



NACHHALTIGKEITSBERICHT  
UNIQA GROUP 2020

# SEEDING THE FUTURE

- **ENTSCHLOSSEN: AMBITIONIERTE NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE VERABSCHIEDET | 6**
- **STARK: VERANLAGUNGSPOLITIK ALS WIRKSAMER HEBEL GEGEN DIE KLIMAKRISE | 8**
- **GANZHEITLICH: ERSTE UNIQA BEAUFTRAGTE FÜR DIVERSITY IM INTERVIEW | 42**



## 12 GRÜNE ERFOLGE

Für verantwortungsvolle Investments wird UNIQA erneut mit dem ÖGUT-Nachhaltigkeitszertifikat in Bronze prämiert.

### UNIQA 3.0 – SEEDING THE FUTURE

- 04 **AUFBRUCH:** STRATEGISCHES MANIFEST VERABSCHIEDET
- 06 **STRATEGIE:** FÜNF ECKPFEILER DER NACHHALTIGKEIT

#### 1. VERANLAGUNGSPOLITIK

- 07 **AMBITION:** KLIMANEUTRALITÄT ALS ZIELGRÖSSE
- 08 **INTERVIEW:** VERANLAGUNG ALS GRÖSSTER HEBEL BEIM KLIMASCHUTZ
- 12 **ERFOLGE:** AUSZEICHNUNGEN UND „GREEN BOND“
- 13 **SPIELREGELN:** DER SUSTAINABLE FINANCE ACTION PLAN

#### 2. PRODUKTE UND SERVICES

- 16 **FOKUS:** NACHHALTIGKEIT ALS STANDARD
- 18 **AUSSTIEG:** KONSEQUENTE DEKARBONISIERUNG
- 20 **TRENDS:** ESG-FEATURES AUF DEM VORMARSCH
- 22 **GANZHEITLICH:** START-UPS FÜR MEHR WOHLBEFINDEN
- 24 **DIGITAL:** DANK SERVICES GUT DURCH DIE KRISE
- 26 **INTERNATIONAL:** GRÜNE UND GESUNDHEITSINITIATIVEN

#### 3. BETRIEBSFÜHRUNG

- 28 **VIELFALT:** VIELE KLIMAFREUNDLICHE ANSÄTZE
- 30 **FUHRPARK:** NACHHALTIG AUF DER ÜBERHOLSPUR
- 32 **ENERGIEMONITORING:** DEUTLICH VERBESSERTE EFFIZIENZ

#### 4. BERICHTERSTATTUNG

- 34 **GEBOT:** TRANSPARENZ AN ERSTER STELLE
- 36 **VERANTWORTUNG:** VORREITER BEI REPORTINGS UND RATINGS

#### 5. MITGLIEDSCHAFTEN UND KOOPERATIONEN

- 40 **ZUSAMMENARBEIT:** BÜNDELUNG DER KRÄFTE
- 42 **PLÄNE:** ERSTE DIVERSITY-BEAUFTRAGTE IM INTERVIEW
- 44 **REISE:** SCHRITTE IN EINE GLEICHBERECHTIGTE ZUKUNFT
- 46 **DIALOG:** AUSZEICHNUNG FÜR MITARBEITERORIENTIERUNG
- 48 **INSPIRING:** COACHINGS FÜR MENTORSHIP UND FÜHRUNGSKRÄFTE

## 22 FÜR DIE GUTE SACHE



Bei CHERRISK kann man mit einer gesunden Lebensweise Wohltätigkeitsprojekte unterstützen.

## 36 VORREITERROLLE



Mit der Verpflichtung zu einer transparenten Berichterstattung und umfassenden Reportings nimmt UNIQA eine Vorreiterrolle ein.



Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2020 hat uns allen viel abverlangt. Alle Bereiche, die eine gesunde, offene und zukunftsorientierte Gesellschaft ausmachen, wurden vor große Herausforderungen gestellt. Manche, etwa die Covid-19-Krise oder der Terroranschlag in Wien, waren schwer vorhersehbar. Andere, wie die wachsende Überalterung unserer Gesellschaft, steigende Altersarmut wegen Pensionslücken oder die beschleunigte Digitalisierung, bestimmen seit Jahren die Art und Weise, wie wir in unserem Unternehmen Zukunft denken. Keine Herausforderung hat für UNIQA langfristig jedoch größere Bedeutung als der Kampf gegen die Klima-krise – und damit für die Erhaltung unseres Lebensraums!

Als relevante Versicherung in Europa nehmen wir unsere Verantwortung wahr: Aus tiefer Überzeugung haben wir uns deshalb den Pariser Klimazielen verschrieben und streben für UNIQA die Klimaneutralität bis 2040 an. Wir sind 2020 wichtige strategische Partnerschaften mit führenden Klimanetzwerken und umfassende Reporting-Verpflichtungen eingegangen. Nachhaltigkeit ist inzwischen eine unverrückbare Bedingung für unser Kerngeschäft geworden. Mit der neuen Unternehmensstrategie UNIQA 3.0 und der darin verankerten Nachhaltigkeitsstrategie setzen wir diesen Weg zukünftig fort.

Heute stehen wir nicht am Ende, sondern am Beginn einer weiten Reise. Nur gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Kundinnen und Kunden sowie weiteren Stakeholdern können wir einen wirksamen Beitrag für ein besseres Leben und für eine bessere Welt leisten. Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert erfolgreiche Maßnahmen und damit wichtige Meilensteine auf unserer Reise.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Freundliche Grüße

Andreas Brandstetter  
CEO UNIQA Group

Strategisches Manifest:

# AUFBRUCH IN EINE NACHHALTIGE ZUKUNFT

Dank unseres Strategieprogramms UNIQA 2.0 (2011 – 2020) sind wir ein anderes Unternehmen geworden – ein deutlich besseres. Wir haben unsere Versprechen gehalten und sind heute eine relevante Versicherungsgesellschaft in Europa.

## Mutige Weiterentwicklung

Wir waren mutig und haben Prozesse und Systeme entschlossen weiterentwickelt. Durch den Börsengang 2013 haben wir uns eine hervorragende Kapitalposition erarbeitet und unsere Ertragsfähigkeit deutlich verbessert. Mit der klaren Festlegung auf die Dekarbonisierung haben wir uns Ende 2018 einer ganzheitlichen Veranlagungsstrategie verschrieben. Diese Strategie wurde 2019 aufgesetzt, 2020 haben wir deren langfristige Ziele justiert. Heute sind wir stark, unabhängig und frei.

## Inspiring Coaches

Seit 1811 versichern sich Menschen bei UNIQA. Unsere Aufgabe ist seither unverändert: Risiken, die von der oder dem Einzelnen allein nicht getragen werden können, werden auf den Schultern unserer Gemeinschaft verteilt.

UNIQA ist der Organisator und Begleiter dieser Risikogemeinschaft. Als Betreuer von 15 Millionen Menschen in 18 Ländern verstehen wir es als unseren Auftrag, als Inspiring Coaches mit innovativen Angeboten und täglich relevanten Services das Leben unserer Kundinnen und Kunden und das ihrer Nächsten zu verbessern und gleichzeitig unsere vereinte Kraft für die nachhaltige, verantwortungsbewusste Entwicklung unserer Gesellschaft und Umwelt einzusetzen.

## Antwort auf zukünftige Herausforderungen

Unser Zukunftsprojekt UNIQA 3.0 ist die Antwort auf die Herausforderungen und der Wind in unseren Segeln, um in eine nachhaltige Zukunft aufbrechen zu können. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie ist zusammen mit den Unternehmenszielen in unserem „Strategischen Manifest“ verankert. Wir sind uns unserer Verantwortung gegenüber Mensch und Natur bewusst und wollen ihr in einer aktiven Rolle gerecht werden. ■

## UNIQA 3.0:

# VIELFALT ALS STRATEGIE

Die Auswirkungen des Klimawandels spüren wir bereits jetzt. Extrem heiße Sommer führen zu Ernte- und Trinkwasserausfällen und sind gerade für ältere Menschen ein Gesundheitsrisiko. Der für Österreich so wichtige Wintertourismus als Wirtschaftsfaktor steht vor immensen Herausforderungen. Immer häufiger auftretende Unwetter mit Erdbeben und Überschwemmungen gefährden Leben und Besitz der Menschen und verursachen gesamtgesellschaftlich immer höhere Kosten. Manche Regionen leiden noch stärker unter den Folgen des Klimawandels. Jahr für Jahr werden deshalb mehr Menschen ihre Heimatländer verlassen müssen – mit weitreichenden finanziellen und sozialen Auswirkungen auf die Zielländer.

## Jetzt säen, was wir ernten wollen

Noch können wir gegensteuern. Nutzen wir die Chance und säen heute aus, was wir in Zukunft ernten wollen. Die Investitionen in grüne Technologien und in Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die nachhaltiges Handeln verinnerlichen, werden einen wichtigen Beitrag für die Bekämpfung der Klimakrise leisten – und so für ein besseres Leben unserer Kundinnen und Kunden sorgen.

UNIQA 3.0 gibt uns die notwendige Orientierung, um flexibel auf Herausforderungen reagieren und in sämtlichen Unternehmensbereichen nachhaltiger handeln zu können. Um die Ziele des Strategieprogramms umsetzen zu können, haben wir vielfältige Initiativen ins Leben gerufen. Wir werden Diversität und Nachhaltigkeit im Herzen von UNIQA verankern. Wie die Natur wollen wir unsere Kraft aus der Vielfalt schöpfen. Ressourcenschonend und langfristig erfolgreich sein, anstatt sprichwörtlich verbrannte Erde zu hinterlassen: Das war und ist unser Ziel. Wir wollen mit gutem Beispiel vorangehen und in der Welt Haltung zeigen.

## Nachhaltig leben, Leben in die Nachhaltigkeit bringen

Seit 200 Jahren verbessern wir das Leben, die Gesundheit und sichern die Existenzen unserer Kundinnen und Kunden. Indem wir jetzt unser Kapital in nachhaltige Unternehmungen investieren, setzen wir unsere ganze Kraft ein, um eine bessere und nachhaltige Zukunft zu schaffen. Eine Zukunft im Einklang mit unseren Mitmenschen und unserem Lebensraum. ■

# SEEDING A SUSTAINABLE FUTURE

Die UNIQA Nachhaltigkeitsstrategie basiert auf fünf Eckpfeilern.

**E**in Blick auf das Jahr 2020 zeigt uns: Erwartetes bestimmt genauso wie Unerwartetes den Wandel unserer Gesellschaft. Die Covid-19-Krise lehrte uns, wie schnell sich Gegebenheiten ändern können, wie flexibel man auf substantielle Herausforderungen reagieren muss.

Unsere Bemühungen der letzten Jahre, Nachhaltigkeit stärker in unseren Strukturen und Entscheidungsprozessen zu verankern, haben tiefgreifende positive Auswirkungen auf unser Unternehmen. Dank unserer Veranlagungsleitlinien für „Responsible Investments“ haben wir die Nachhaltigkeitsfaktoren stärker in der Veranlagung berücksichtigt. Es hat sich gezeigt, dass die Wertschwankungen bei nachhaltigen Investments geringer

ausgefallen sind und besser zu verkraften waren. Auch die Effekte des noch niedrigen Zinsumfelds konnten wir durch unsere vorsichtigen ökonomischen Handlungsgebote gut abfedern.

Da wir bereits 2019 die Neugestaltung unserer sozialen Arbeitsbedingungen wie Homeoffice und der notwendigen technischen Ausstattung weitgehend abgeschlossen hatten, sind wir während der Coronakrise in einem hohen Grad handlungsfähig. Der interne Zusammenhalt und die Verlässlichkeit unserer Leistungserbringung bleiben durchwegs sehr robust. Ein Kernelement unserer neuen Unternehmensstrategie UNIQA 3.0 ist eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie, die sich an den ESG-Kriterien orientiert.\*

\* Der Begriff **ESG** hat sich international durchgesetzt und beschreibt die drei nachhaltigkeitsbezogenen Verantwortungsbereiche von Unternehmen:

**E** (environmental) steht für Umwelt (Klima, Umweltverschmutzung, Biodiversität etc.).

**S** (social) beinhaltet soziale Auswirkungen (Menschenrechte, Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, Diversity etc.).

**G** (governance) betrifft die Regeln, Werte und Steuerungsprozesse einer nachhaltigen Unternehmensführung.



1. Veranlagungspolitik

## KLIMANEUTRALITÄT ALS ZIELGRÖSSE

Mit dieser werden wir Nachhaltigkeit immer stärker in unser Kerngeschäft integrieren und damit einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der Klimakrise leisten.

**Auf diesen fünf Eckpfeilern baut unsere Strategie auf:**

- 1. Eine Veranlagungspolitik**, welche sich Klimaneutralität zum Ziel setzt.
- 2. Eine Produktpolitik**, die sich an ESG-Kriterien orientiert.
- 3. Eine Betriebsführung**, die unsere ökologischen und sozialen Zielsetzungen beachtet und unterstützt.
- 4. Eine transparente Berichterstattung:** „Zählen, Messen, Wiegen“ des gestifteten Nutzens und die Bereitschaft, sich Rating-Prozessen zu unterziehen.
- 5. Mitgliedschaften und Kooperationen:** Gemeinsame Verfolgung gesellschaftlicher Zielsetzungen und laufender Austausch durch Stakeholder-Management.

**U**nsere Veranlagungsansatz vertieft in Zukunft die Beachtung ökologischer und sozialer Auswirkungen, welche von außen auf unsere Vermögenswerte einwirken (z. B. Naturkatastrophen, Umweltverschmutzung, strengere Auflagen für gewisse Industrien). Andererseits erfassen wir sehr genau den ökologischen Fußabdruck und die sozialen Auswirkungen der Staaten und Unternehmen, in die wir investiert sind. Wir bauen dazu neue Datenbanken auf, um die aktuellen Einschätzungen laufend in unseren Investmententscheidungen berücksichtigen zu können, und greifen damit teilweise kommenden strengeren Gesetzen und neuen Auflagen vor.

### Unterstützung der EU-Klimaziele

Um insbesondere die Klimaziele der Europäischen Union und der österreichischen Bundesregierung konsequent zu unterstützen, werden wir die indirekten CO<sub>2</sub>-Emissionen durch unsere veranlagten Vermögensgegenstände erfassen und

diese nach einem wissenschaftlich fundierten Zielsystem laufend reduzieren. Die Erderwärmung zum Ende des Jahrhunderts soll gegenüber dem Beginn der industriellen Revolution Anfang des 19. Jahrhunderts jedenfalls unter zwei Grad – wenn möglich auf 1,5 Grad – eingedämmt werden. Das europäische Zwischenziel der Klimaneutralität bis 2050 ist eine wichtige Größe. In dem Zusammenhang werden wir die Datengrundlagen für unsere Klimastrategie noch viel detaillierter erfassen und bis 2025 einen Paris-Ziel-konformen UNIQA Klimapfad erarbeiten.

### Mehr Effizienz durch Kooperationen

Für diese großen, langfristigen Ambitionen sind wir Mitgliedschaften in Netzwerken gleichgesinnter Unternehmen und Vereinigungen eingegangen. Diese ermöglichen es uns, konstruktiv und in bestmöglicher Zusammenarbeit Lösungsansätze zu erarbeiten und umzusetzen.

Der laufende Austausch in den Netzwerken ist unabdingbar, um neue Kompetenzen aufzubauen, Handlungsgebote früher zu erkennen und rechtzeitig umzusetzen. Unser Eintritt in die United Nations Environment Programme (UNEP) Finance Initiative und die Zusammenarbeit mit allen Unterzeichnenden der Principles for Responsible Investment helfen uns dabei, die richtigen Methoden anzuwenden und im gemeinsamen Engagement die Realwirtschaft bei der Transformation hin zu einer ressourcenschonenderen Wirtschaft effizient zu begleiten. Diesen Weg jetzt konsequent einzuschlagen, war für uns als Versicherer mit mehr als 25 Milliarden Euro verwaltetem Vermögen das Gebot der Stunde.



## 1. Veranlagungspolitik

# „BEIM KLIMASCHUTZ IST DIE VERANLAGUNG DER GRÖSSTE HEBEL EINES VERSICHERERS“

Mit einer Veranlagungspolitik nach ESG-Kriterien – diese berücksichtigt ökologische, soziale sowie Aspekte der Unternehmensführung – leistet UNIQA einen entscheidenden Beitrag zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Über Details dazu sowie über geplante Maßnahmen sprechen Peter Eichler, Vorstand Personenversicherung und Vermögensveranlagung, und Andreas Bertl, Geschäftsführer UNIQA Capital Markets.

## Die Veranlagung ist ein zentraler Punkt in der Nachhaltigkeitsstrategie von UNIQA – warum?

**Peter Eichler:** Mit der Feinjustierung unserer Nachhaltigkeitsstrategie vergangenes Jahr haben wir fünf Punkte für unsere Veranlagungspolitik definiert. Bis 2025 integrieren wir die Paris-Klimaziele in unsere Veranlagung. Wir bauen bis 2025 mindestens eine Milliarde Euro nachhaltiger Investments nach EU-Taxonomie auf und wollen bis 2040 als Konzern klimaneutral werden. Wir schaffen die fachlichen Kernkompetenzen und verankern die UNIQA Richtlinie für verantwortungsvolles Investment. Unser klares und starkes Statement für die nachhaltige Ausrichtung im Konzern ist die Basis für jeden weiteren Schritt in der Veranlagung.

**Andreas Bertl:** Vereinfacht betrachtet besteht die Aktivseite eines Versicherungsunternehmens nahezu ausschließlich aus der Veranlagung und hat ein dementsprechend großes Volumen. Sie lässt sich zudem deutlich schneller bewegen als die Passivseite, und das führt zu rasch sichtbaren Ergebnissen im Sinne der Nachhaltigkeit. Deshalb ist die Veranlagungspolitik ein wichtiger Teil unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Wir können als größerer Investor nicht nur unseren Beitrag dazu leisten, wir wollen es unbedingt.

**Peter Eichler:** Natürlich stellt sich sofort die Frage, wie schnell wir unser Portfolio umschichten können.

Wir folgen uneingeschränkt der Idee, den Planeten vor weiterer Zerstörung zu bewahren, und da ist auch ganz sicherlich die Verantwortung von Unternehmen, wie wir es sind, gefragt. Der größte Hebel, den wir als Versicherungsunternehmen zur Verfügung stellen können, ist die Veranlagung. Natürlich gehört auch dazu, unsere Gebäude grün zu machen und Papier zu sparen, aber nur in der Veranlagung können wir wirklich effizient ansetzen. Das ist der Dreh- und Angelpunkt.

**Andreas Bertl:** Wie klar lässt sich nun bewerten, ob ein Investment nachhaltig ist oder nicht? Häufig kann man diese Frage nicht eindeutig mit Ja oder Nein beantworten. Betrachten wir beispielsweise die Bewertung von Staaten – je nach Deckungsstock liegt ungefähr die Hälfte unserer Veranlagungen in Staatsanleihen –, da kann man schon ermessen, wie schwierig diese Aufgabe ist. Unternehmen sind im Vergleich dazu sicher noch etwas einfacher zu bewerten. Teile unseres Portfolios werden wir also schneller drehen können als andere. Ich will damit sagen, in der Gesamtbetrachtung befinden wir uns in einem schrittweisen Prozess zu unserem nachhaltigen Wunschportfolio. Deshalb ist auch das Einwirken auf die Unternehmen selbst so wichtig geworden, damit diese die konsequente Transformation hin zu einem ressourcenschonenderen Wirtschaften wahrnehmen. Wir können Unternehmen als Investor dabei tatkräftig unterstützen und so auch gleichzeitig in unserem Portfolioansatz dem Paris-Klimaziel folgen.

## Wo exakt steht UNIQA derzeit in der nachhaltigen Veranlagungspolitik?

**Peter Eichler:** Wir haben vor etwa zwei Jahren begonnen, mit einem österreichischen Dienstleister zusammenzuarbeiten, der unser Portfolio beurteilt hat. Die Analyse hat UNIQA eine gute Ausgangssituation bestätigt und sogar die Bronzebewertung der ÖGUT, der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik, eingebracht. Diese Auszeichnung zeigt deutlich die ureigene Haltung von UNIQA, nämlich wie nachhaltig UNIQA auch bisher schon veranlagt hat. Auf dieser guten Grundlage basiert eine erste

**Peter Eichler:**

„Wir folgen uneingeschränkt der Idee, den Planeten vor weiterer Zerstörung zu bewahren.“

Nachhaltigkeitsrichtlinie für die Veranlagung, die sich darauf konzentriert, einen Gesamtblick auf das Portfolio zu werfen. Wir haben uns gegen eine Strategie entschieden, punktuell einzelne Investments herauszugreifen und umzuschichten und andere wiederum so zu belassen, wie sie sind, sondern wollen Schritt für Schritt unser gesamtes Portfolio verbessern. Die Ausnahme sind kohlerelevante Investments, wovon wir uns schon 2019 zur Gänze zurückgezogen haben.

**Andreas Bertl:** In erster Linie profitieren wir von der Erfahrung, die externe Dienstleister mitbringen, die natürlich eine breite Sicht auf andere Unternehmen und deren Strategien haben. Wir nutzen dieses Know-how besonders beim Wandel unseres bestehenden Portfolios zu einem noch mehr den ESG-Kriterien entsprechenden Standard.

**Stichwort zukünftige Investments: Was sind die größten Herausforderungen in den nächsten fünf Jahren?**

**Peter Eichler:** In der Neuveranlagung sind die ESG-Kriterien deutlich leichter anzuwenden. Wir haben hier besonders die Assetklassen Infrastruktur, aber auch Private Equity im Auge und wollen dafür in den nächsten Jahren eine Milliarde Euro in die Hand nehmen. Wir veranlagern unter anderem in Windkraft und andere

alternative Energien, allerdings sind wir nicht die Einzigen, die auf diese Investments setzen. Die Konsequenz ist ein Run auf diese Assets, der ein Sinken der Renditen zur Folge hat. Unsere Aufgabe ist, eine attraktive Kapitalverzinsung beizubehalten und unseren Verpflichtungen auf der Passivseite nachzukommen. Deshalb gibt es Limits nach unten, und die große Herausforderung in den nächsten Jahren wird sein, bei gleichem Risikoappetit nachhaltige Investments zu finden, die eine attraktive Rendite erzielen. Aber nicht nur das, wir werden uns in nächster Zeit stark mit unserem UNIQA Pfad zu einem CO<sub>2</sub>-neutralen Portfolio und der Einführung des dafür notwendigen Monitorings beschäftigen.

**Andreas Bertl:** Die Neuausrichtung unseres bestehenden Portfolios wird eher in kleinen Schritten geschehen, die durchaus nicht so spektakulär sein können, uns aber dafür kontinuierlich ans Ziel bringen, zum Beispiel durch den Tausch einer Anleihe, die gerade natürlich abreift, gegen eine andere. Die vorrangige Aufgabenstellung wird die Auswahl sein, bei der wir einerseits auf angemessene Renditeparameter, andererseits auf die Sicherheit, die wir für unsere Kundinnen und Kunden brauchen, achten müssen. Haben wir zwei oder drei Anlagemöglichkeiten, die punkto Rendite und Sicherheit gleich sind, werden wir uns für das aus Sicht der Nachhaltigkeit

bessere Investment entscheiden. Das ist ein stetiger Prozess, der Zeit und viel Fingerspitzengefühl erfordert und vielleicht sogar über die eine Milliarde hinaus, die wir in explizit nachhaltige Projekte stecken, wirken kann.

**Peter Eichler:** Wir sind in einer großen Gemeinschaft von institutionellen Investoren und dürfen unsere Rolle weder über- noch unterbewerten. Aber wenn jeder seinen Beitrag als finanzieller Investor leistet, dann sehe ich gute Chancen für einen nachhaltigen Umgang mit unserer Umwelt. UNIQA setzt 2021 einen weiteren Schritt und integriert im Veranlagungsprozess – als erste heimische Versicherung – die „Principles of Responsible Investment“, PRI. Ziel der PRI ist es, die ESG-Ausrichtung konsequent zu verankern und zu operationalisieren, aktiv zu unterstützen und die Akzeptanz der Grundsätze zu fördern.

**Ist die kommende Regulierung im Rahmen des „EU Sustainable Finance Action Plan“ begrüßenswert oder doch eher eine Belastung durch überbordende gesetzliche Anforderungen?**

**Peter Eichler:** Wenn wir uns die Frage stellen, ob es ohne diese Regulierung gehen würde, dann ist die klare Antwort: Nein. Es muss das Thema vonseiten der EU forciert werden, weil nachhaltige

**Andreas Bertl:** „Teile unseres Portfolios werden wir schneller umschichten können als andere.“

Veranlagung sonst viel zu langsam oder gar nicht umgesetzt würde. Daher sind diese Vorgaben aus meiner Sicht notwendig. Ob sie da und dort ausgereift, da und dort vielleicht überschießend sind, das wird erst die Praxis der nächsten Jahre zeigen.

**Andreas Bertl:** Es ist absolut sinnvoll, bei der notwendigen Geschwindigkeit des Wandels starke Regulierungsinstrumente einzusetzen. Aber ich sehe es auch kritisch.

Im Bereich der Finanzregulierung hat die EU in den vergangenen Jahren aufwendige Verwaltungsinstrumente geschaffen, und es sind noch einige in der Pipeline. Diese Auflagen sind nicht vergleichbar mit den USA oder China und darüber hinaus von der Region der Welt zu tragen, die ein deutlich schwächeres Wirtschaftswachstum aufweist, nämlich Europa. Die Erfahrung zeigt, dass zusätzliche Regulierung das Wachstum nicht unbedingt antreibt. Taktgeber zu sein und die Standards für

den Rest der Welt festzulegen, hat sicher eine Vorbildfunktion. Es muss uns nur der damit verbundene Kostenaufwand, den wir zu tragen haben, auch bewusst sein.

**UNIQA ist für die Unterstützung der Nachhaltigkeitsstrategie einige Mitgliedschaften eingegangen. Welche Bedeutung haben diese Kooperationen?**

**Peter Eichler:** Natürlich sind wir sehr bemüht, unsere Kompetenz für nachhaltige Veranlagung stetig zu erweitern, und bauen dafür Datenbanken und neues Know-how auf. Ressourcen für große Stäbe, die sich ausschließlich mit Nachhaltigkeitskriterien beschäftigen, haben wir aufgrund unserer Größe im Vergleich zu anderen großen Mitbewerberinnen und Mitbewerbern am Markt aber nicht. Deshalb stützen wir uns auch auf externes Wissen, das wir zukaufen und das der Hintergrund für unsere Mitgliedschaften ist. Sie bieten uns eine Plattform für den Austausch und wir können voneinander lernen. Darüber hinaus sind wir Fans von Synergien und gewinnen dadurch schlichtweg auch Zeitressourcen. Generell haben Regulierungen den Markt in der Vergangenheit beeinflusst und werden das auch in Zukunft tun. ■

## UNIQA BAUT NACHHALTIGE FONDS AUS

Im Bereich der Lebensversicherung bietet UNIQA mit dem FlexSolution-Angebot derzeit einzelne ESG-Fonds an. Diese decken unterschiedliche Aspekte ab und umfassen einen Klimafonds, einen Ethikfonds und einen globalen Aktienfonds, der allgemeine ESG-Ziele verfolgt.

### Kundinnen und Kunden können Grad der Nachhaltigkeit bestimmen

Geplant ist, das Angebot an nachhaltigen Fonds auszubauen. „Bei steigender Nachfrage der Kundinnen und Kunden werden wir zusätzliche Fonds offerieren, damit

diese selbst ihr Risikoprofil und den Grad an Nachhaltigkeit bestimmen können“, unterstreicht Andreas Bertl, Geschäftsführer UNIQA Capital Markets.

### Werden Investmentprozess um Nachhaltigkeit erweitern

Die Dachfonds UNIQA Portfolio I bis IV sind für viele Kundinnen und Kunden die Basisbausteine der Veranlagung. „Den bewährten Investmentprozess, der über viele Jahre sehr gute Ergebnisse erzielt hat, wollen wir 2021 um Nachhaltigkeit erweitern“, informiert Hugo Prenn, UNIQA Capital Markets.

### Arbeiten an gezielter ESG-Investmentstrategie

Dafür arbeiten wir intensiv an einer gezielteren ESG-Investmentstrategie, um spezifische Ausschlusskriterien sowie soziale oder ökologische Merkmale zu erfüllen.

Die Basis für diese Produkte ist die Selektion von Investitionen in Unternehmen mit guter Unternehmensführung. „Für unsere Neukundinnen und Neukunden schaffen wir damit einen attraktiven Grund, die hauseigenen UNIQA Dachfonds zu wählen“, betont Prenn. ■

# GRÜNE ERFOLGE

Auszeichnungen und „Green Bond“ bestätigen unseren Weg.



Nachhaltige Veranlagungen sind nicht nur ökologisch geboten, sondern auch wirtschaftlich sinnvoll. Als Mitglied im United Nations Environment Programme (UNEP) befolgen wir die „Principles for Responsible Investment“ (PRI). 2020 setzten wir große Teile unserer erneuerten nachhaltigen Veranlagungsstrategie in die Tat um und konnten bereits mehrere „grüne“ Erfolge verzeichnen.

## UNIQA erreicht das ÖGUT-Bronze-Rating

2019 wurde UNIQA als erste Versicherung von der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) für ihre nachhaltige Veranlagung ausgezeichnet. Diesen Erfolg konnten wir 2020 wiederholen: Für unser am Prinzip des verantwortungsvollen Investments orientiertes Gesamtportfolio wurden wir erneut mit dem ÖGUT-Nachhaltigkeitszertifikat in Bronze prämiert. „Die Veranlagung ist für uns als Versicherung der wirkungsvollste Hebel, um gesellschaftliche Herausforderungen anzugehen“, betont Franz Hagmann, Geschäftsführer Capital Markets. „Wir haben in einem strukturierten Prozess Bereiche mit Handlungsbedarf erkannt und rasch gehandelt. Nun ist es schön, zu sehen, dass uns diese ersten Erfolge in unserem Weg bestätigen.“



**Franz Hagmann:** „Es ist schön, zu sehen, dass erste Erfolge unseren Weg bestätigen.“

## Österreichisches Umweltzeichen für UNIQA

Mit dem Österreichischen Umweltzeichen werden im Finanzbereich ethisch orientierte Projekte sowie Unternehmen, die Gewinne durch nachhaltige Investitionen erzielen, ausgezeichnet. Es gilt somit als Gütesiegel für ökologisch und ethisch sozial vertretbare Geldanlagen. Dank

unserer nachhaltigen Veranlagungsstrategie konnten wir auch hier einen ersten Erfolg feiern. Seit 2020 sind wir offiziell berechtigt, das Österreichische Umweltzeichen zu führen. Ein wesentlicher Grund für die Verleihung war die im letzten Jahr erfolgte Emission unseres „Green Bond“.

## UNIQA platziert „Green Bond“ über 200 Millionen Euro

Eine bedeutende UNIQA Nachhaltigkeitsinitiative im Jahr 2020 war die Platzierung einer „grünen“ Nachranganleihe im Ausmaß von 200 Millionen Euro. Im Zuge der Übernahme der AXA-Gesellschaften in Ostmitteleuropa wurden von UNIQA 800 Millionen Euro an Fremdkapital aufgenommen und ein Viertel davon als „Green Bond“ auf dem Markt angeboten. Damit verpflichten wir uns, diesen Betrag in Projekte zum Schutz unserer Umwelt und unseres Klimas zu investieren. „Die Performance unseres „Green Bond“, der ersten Anleihe ihrer Art eines österreichischen Versicherungsunternehmens, beweist eindrucksvoll, welche Nachfrage an nachhaltigen Veranlagungsmodellen besteht“, zeigt sich Hagmann zufrieden. „Ein großer Teil der 200 Millionen wurde bereits in erneuerbare Energien in Europa und den OECD-Ländern investiert.“

# NEUE SPIELREGELN FÜR NACHHALTIGES VERANLAGEN

In der Entwicklung und Implementierung fortschrittlicher Regulierungsansätze im Bereich der Veranlagung war das Jahr 2020 für die europäische Finanzbranche richtungsweisend. Die Grundlage für die Entwicklungen zu einer nachhaltigen, den ESG-Kriterien der EU entsprechenden Veranlagung bildet der „Sustainable Finance Action Plan“ (SFAP).

Mit der Verabschiedung der wichtigsten Verordnungen innerhalb des „Sustainable Finance Action Plan“ wurde ein zukunftsweisender Rahmen für die Erleichterung nachhaltiger Investitionen geschaffen. Der Aktionsplan ist Teil des europäischen „Green Deal“ und zielt als solcher darauf ab, den Klimawandel abzuschwächen, die Umweltverschmutzung zu reduzieren und die biologische Vielfalt zu schützen. Finanzunternehmen werden dazu angeregt, ihre Investments in nachhaltige Technologien und Unternehmen zu forcieren, Wachstum langfristig und nachhaltig zu finanzieren und zu einer klimafreundlichen und kreislauforientierten Wirtschaft beizutragen. Die Ziele des SFAP bestätigen den Weg, den UNIQA in der Veranlagungspolitik bereits seit einigen Jahren konsequent verfolgt.

## Anleger fordern mehr Nachhaltigkeit

Parallel zu den politischen Weichenstellungen haben sich auch die Anforderungen der Anleger verändert. Portfolios, die keine Nachhaltigkeitskriterien erfüllen, verlieren zunehmend an Attraktivität. „Heute ist Nachhaltigkeit kein Schlagwort für PR-Maßnahmen mehr. Im Gegenteil, sie

ist eine bestimmende Bedingung unserer Investitionsentscheidungen geworden“, erklärt Danika O’Neal, Capital Markets Strategist. „Als UNIQA befürworten wir die neuesten Regulierungsinitiativen und sind fest entschlossen, den eingeschlagenen Weg Richtung mehr Nachhaltigkeit in der Veranlagung konsequent weiterzugehen und in unserem Unternehmen breit zu implementieren.“

### Eine Milliarde Euro nachhaltiger Investments bis 2025

Mit dem Pariser Klimaabkommen hat sich UNIQA zusätzlich einer Beschränkung der globalen Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius verschrieben. UNIQA will diese Zielsetzung bis 2025 in die Veranlagung integrieren und plant weiters den Aufbau nachhaltiger Investments im Umfang von einer Milliarde Euro. Im Rahmen der Verankerung der Principles for Responsible Investment (PRI) sowie der Principles for Sustainable Insurance (PSI) der Vereinten Nationen strebt UNIQA sogar die Klimaneutralität bis 2040 an.



### Mehr Transparenz mit der Sustainable Finance Disclosure Regulation

Ein wesentlicher Auftrag des SFAP und des Pariser Klimaabkommens ist neben der Förderung nachhaltiger Investments, das entsprechende Reporting sicherzustellen. Deshalb wurde von der EU-Kommission die Offenlegungsverordnung (SFDR) erlassen, die bereits Ende 2019 die Implementierung nachhaltiger Regulierungsansätze in der Veranlagung stark beschleunigte. Ab dem 10. März 2021 müssen gegenüber Investoren und potenziellen Investoren ESG-spezifische Informationen auf

*Danika O’Neal: „Nachhaltigkeit ist eine bestimmende Bedingung unserer Investitionsentscheidungen geworden.“*

Unternehmens- und Produktebene über mehrere Kanäle (Website, vorvertragliche Dokumente) offengelegt werden. Im Fokus steht dabei nicht, wie früher üblich, eine simple ESG-basierte Unterteilung in „gute“ und „schlechte“ Unternehmen, sondern die Fortschritte der Unternehmen auf dem Weg hin zu einer ressourcenschonenden, umweltfreundlichen Wertschöpfung. Durch die Offenlegungspflichten für Investitionsentscheidungen wurde 2020 die Nachhaltigkeit in der Veranlagungspolitik der europäischen Finanzbranche letztgültig verankert. Die EU wurde dadurch zum globalen Vorreiter im Bereich nachhaltiger Veranlagungsregulierung. Die USA wollen sich künftig ebenfalls stärker mit eigenen ESG-Initiativen positionieren, was zu weiteren Regulierungsimpulsen führen wird.

### Wo stehen wir?

Um eine SFDR-konforme Berichterstattung sicherzustellen, erprobten und definierten wir 2020 erfolgreich komplexe bereichsübergreifende Berichterstattungsprozesse. Eine Leistung, die dank des bewundernswerten Engagements unserer Expertinnen und Experten erbracht werden konnte. Um einen möglichst hohen Grad an Transparenz sicherstellen zu können, sind umfangreiche, hochqualitative Daten zum CO<sub>2</sub>-Ausstoß in den unterschiedlichen Unternehmensbereichen notwendig. Für 2021 plant UNIQA den Aufbau einer leistungsfähigen ESG-Datenbank. Erik Leyers, Vorstand Operations & IT, macht deutlich: „Der Datenhaushalt eines börsennotierten Versicherers unterliegt auch bezüglich nichtfinanzieller Berichterstattung einer

großen Dynamik. Wir stehen zur Verbesserung und Verbreiterung der Offenlegung, insbesondere hinsichtlich indirekter CO<sub>2</sub>-Emissionen in der Veranlagung. Datenanalysen stellen enorme Anforderungen an Rechenleistungen. Unser Bestreben ist es, Algorithmen performant zu halten und Rechenleistung energieeffizient zu beziehen.“

O’Neal ergänzt: „Die Integration der Daten ist ein wesentliches Veranlagungstool für unsere nachhaltigen Investments und damit eine tragende Säule unseres Reportings. Das Thema ESG entwickelt sich laufend weiter. Durch die Fokussierung auf den Transitionspfad hin zu besseren ESG-Werten erhöht sich der Druck auf Unternehmen und Länder, das Thema aktiv anzugehen.“



*Erik Leyers: „Wir wollen Algorithmen performant halten und Rechenleistung energieeffizient beziehen.“*

## 2. Produkte und Services

# NACHHALTIGKEIT ALS STANDARD



Peter Humer,  
Vorstand Kunde & Markt Österreich

Nachhaltigkeit wird in Zukunft nicht optional, sie wird der Standard sein. Und je früher wir uns damit beschäftigen, desto besser können wir das Thema in die DNA des Unternehmens, in alle Produkte, Prozesse und Abläufe, integrieren.

**W**ir sind überzeugt davon, dass Kundinnen und Kunden vermehrt fragen, wie denn UNIQA zu Nachhaltigkeit steht, und dies als Entscheidungskriterium heranziehen.

#### Als Vorreiter Markttrends setzen

Wir wollen hier nicht mitschwimmen – wir wollen Vorreiter sein und Markttrends setzen. Gleichzeitig sind wir als Versicherungswirtschaft daran interessiert, auch den nächsten Generationen einen lebenswerten Planeten zu hinterlassen.

2020 war für uns quasi das „Set-up-Jahr“: Wir haben unsere Geschäftsprozesse intensiv durchleuchtet und erhoben, wo Nachhaltigkeit eine Rolle spielen kann. Als besonders relevant haben wir dabei unseren Produktentwicklungsprozess

identifiziert. Gleichzeitig haben wir eine Nachhaltigkeitsinventur betrieben: Wo bieten wir heute schon nachhaltige Lösungen an? Und wie können wir diese noch stärker in den Fokus rücken?

#### Überarbeitung aller Kernprodukte

Als Versicherung können wir mit unseren Produkten enorm viel bewirken – Stichwort: Reparatur statt Neukauf. Auch das Routing in Richtung nachhaltiger Anlageprodukte oder die Incentivierung nachhaltiger Mobilität zählen dazu.

Uns ist die Verantwortung, die sich daraus ergibt, bewusst. Daher wollen wir in den kommenden Jahren im Zuge der Überarbeitung aller unserer Kernprodukte Nachhaltigkeit zum Standard erheben und in den Produktentwicklungsprozess integrieren. In Zukunft muss bei jedem Produkt die Frage gestellt werden:

Wie nachhaltig ist es? Und nur wenn es die richtigen Akzente und Anreize setzt, erhält es auch eine Freigabe – und wird auf den Markt gebracht.

#### Erweiterte Risikoeinschätzungen

Auch wenn wir nicht direkt in die Wertschöpfungsprozesse und in die private Lebensführung unserer Kundinnen und Kunden eingreifen, so haben wir trotzdem eine Mitverantwortung im Rahmen der von uns bereitgestellten Versicherungsdeckungen und Finanzprodukte. Die Risikoprävention und das Vorsorgen sind die zentralen Beratungsfelder, wo im Rahmen von Risikoeinschätzungen auch immer mehr umweltbezogene und soziale Auswirkungen miteinzubeziehen sind.

Diese Einschätzungen müssen durch umsichtige Beurteilung der zukünftigen Lebensbedingungen von neuen – teilweise wissenschaftlichen und gesellschaftspolitischen – Einschätzungen begleitet werden. Bei der Adaptierung unseres Marktansatzes arbeiten wir im Rahmen unserer neu begründeten Mitgliedschaft in der Finance Initiative des UNEP („Principles for Sustainable Insurance“) mit engagierten Vereinigungen und Unternehmen zusammen.

Schon jetzt ist klar, dass wir unseren Kundinnen und Kunden ergänzend zum bestehenden Portfolio weitere ökologische Veranlagungsmöglichkeiten bereitstellen, insbesondere durch den Ausbau von nachhaltigen Vorsorgeprodukten (fondsgebundene Lebensversicherung) bis hin zu rein grünen Produkten. Auch in der Kranken- und Sachversicherung wollen wir mit schrittweisem Aufbau unserer mit ökologischen und sozialen Merkmalen ausgestatteten Produktpalette eine breite Förderung von nachhaltiger Lebensweise und nachhaltiger Unternehmensführung vorantreiben. Wir setzen dabei auf ergänzende Produktmodule und verbesserte Beratungsqualität hinsichtlich Ressourceneffizienz und CO<sub>2</sub>-Reduktion. Weiterhin betreiben wir konsequent die Umsetzung unseres „Statement of Decarbonisation“ und berichten laufend über die Fortschritte.



Hans Christian Schwarz,  
Leiter Retail Österreich

# KONSEQUENT IM KOHLEAUSSTIEG

UNIQA Corporate Business richtet sich auf ressourcenschonende Energieerzeugung aus und verfolgt konsequent den Ausstieg aus dem Kohlegeschäft.

Eine Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen, die den Klimazielen von Paris entspricht, kann nur als gemeinschaftlicher Kraftakt erreicht werden. Dementsprechend wollen wir unsere Unternehmenskundinnen und -kunden motivieren, mit uns gemeinsam an der CO<sub>2</sub>-Reduktion zu arbeiten. Insbesondere im energieintensiven Bereich der Industriekunden können so große Mengen an klimaschädlichen Emissionen eingespart werden.

## Energieerzeuger im Fokus

Im Fokus stehen dabei vor allem die Energieerzeuger. „Wir unterstützen den Wandel hin zu mehr ressourcenschonenden Wertschöpfungsketten und setzen einen besonderen Fokus im Energiebereich. Insbesondere bei Photovoltaik- und Windkraftanlagen haben wir spezielle Ver-

sicherungslösungen entwickelt und unsere Beratungskompetenz vertieft“, betont Olivera Böhm, Chief Corporate Business Officer International Markets & Austria. UNIQA hat mit dem 2019 verkündeten Kohleausstieg in der Veranlagung bereits eine richtungsweisende Entscheidung gefällt und alle Investments in kohlebasierte Unternehmen verkauft. Gleichzeitig eingestellt wurde das Neukundengeschäft für das internationale Industriegeschäft bei starkem Kohleanteil von mehr als 30 Prozent.

## Unterstützen Unternehmenskunden bei CO<sub>2</sub>-Reduktion

Auch für bestehende Kundinnen und Kunden hat unser Bekenntnis zur CO<sub>2</sub>-Reduktion weitreichende Folgen. „Liegt zum Beispiel kein konkreter Kohle-

ausstiegsplan beziehungsweise kein klares Bekenntnis zur CO<sub>2</sub>-Reduktion vor, ist keine Vertragsverlängerung mehr möglich. Für Kundinnen und Kunden, die nachweislich daran arbeiten, ihre Emissionen zu reduzieren, gibt es eine Übergangsfrist, um den Kohleanteil auf unter 30 Prozent zu drücken“, erklärt Gerhard Sirucek, Leiter International Risk Engineering & Survey.

## Einteilung in fünf Kategorien

Im Rahmen des UNIQA Monitorings werden Industriekundinnen und -kunden seit 2019 in fünf Kategorien eingeteilt – vom bereits vollzogenen Kohleausstieg (E) bis hin zum Fehlen eines adäquaten Ausstiegsplans (A). „Wir unterstützen unsere Kundinnen und Kunden aktiv bei ihren internen Nachhaltigkeitsplänen“, betont Sirucek.



Olivera Böhm:  
„Wir setzen einen besonderen Fokus im Energiebereich.“

## Langfristige Vorteile der Dekarbonisierung

Als Konsequenz der Nachhaltigkeitsstrategie verzichtete UNIQA gruppenweit bisher auf rund acht Millionen Euro an Prämien. „Die langfristigen Vorteile der Dekarbonisierung überwiegen die kurzfristigen Kosten bei Weitem. Jede Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen vermindert die Auswirkungen des Klimawandels und der verursachten Klimaereignisse in der Zukunft. Der zusätzliche Bedarf an Versicherungslösungen für erneuerbare Energie bringt andererseits neue Geschäftspotenziale, die unsere Nachhaltigkeitsstrategie zu untermauern helfen“, ist Sirucek überzeugt. ■



Gerhard Sirucek: „Wir unterstützen Kundinnen und Kunden aktiv bei Nachhaltigkeitsplänen.“

René Fürst: „Wir werden noch stärker auf vollständig grüne Produkte setzen.“

### Sichere Elektromobilität mit UNIQA

Elektroautos gelten als leise, effizient und umweltschonend. Wie für jedes Fahrzeug sind in Österreich auch für E-Autos Kfz-Haftpflichtversicherungen gesetzlich vorgeschrieben, wobei für die Prämienberechnung die Motorleistung in Kilowatt herangezogen wird. Auch hier fördert UNIQA schon heute konkrete Schritte zur Verringerung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks: Mit einer Versicherung bei UNIQA erhalten Besitzerinnen und Besitzer eines E-Autos nicht nur 25 Prozent Nachlass auf die Kfz-Haftpflichtprämie, es entfallen zudem die motorbezogene Versicherungssteuer und die Normverbrauchsabgabe (NoVA). Zusätzlich bieten wir unsere Kaskoversicherung mittlerweile für Elektrofahräder, Bike-Boards oder E-Mountainbikes in den Varianten „Kompakt“ und „Premium“ an. Dabei deckt die Versicherung auch indirekte Blitzschäden während des Ladevorgangs ab.

### Krankenversicherung mit nachhaltigen Produktfeatures

Die Krankenversicherung ist seit jeher eines der Herzstücke des UNIQA Produktangebots. ESG-bezogene Features sind bereits in die meisten unserer Krankenversicherungsprodukte integriert. Wichtige nachhaltigkeitsbezogene Leistungen sind



etwa Gesundheitsleistungen mit dem Ziel der Krankheitsprävention: So soll die Inklusion der Vorsorgeprogramme UNIQA VitalPlan und UNIQA VitalCoach in diverse Krankenversicherungsprodukte unsere Kundinnen und Kunden zu einem nachhaltig gesunden Lebensstil inspirieren. Eine ähnliche Stoßrichtung verfolgt der KV-FitnessBonus, der eine gesunde Lebensweise belohnt und eine Prämienrückerstattung bei Leistungsfreiheit in Aussicht stellt. In Kooperation mit dem LARA Partnernetzwerk aus österreichischen Gesundheitsdienstleistern werden zudem unsere telemedizinischen Angebote, die Videokonsultationen mit medizinischem Fachpersonal ermöglichen, laufend erweitert. Der Service beweist nicht nur während der Covid-19-Pandemie seinen großen Nutzen. Unsere Gesundheitsleistungen begleiten unsere Kundinnen und Kunden auf dem Weg in eine gesunde Zukunft und stellen sicher, dass UNIQA weiterhin Spitzenreiter in der Bereitstellung nachhaltiger Krankenversicherungsangebote bleibt.

„Im Bankenvertrieb bauen wir mit der Marke Raiffeisen Versicherung auf einem nahezu deckungsgleichen Verständnis in der Nachhaltigkeitsambition auf. Als Partner in der Raiffeisen Nachhaltigkeitsinitiative setzen wir auf nachhaltige Produkte und einen ESG-integrierten Veranlagungsansatz.“

Klaus Pekarek,  
Vorstand Kunde & Markt Bank Österreich

## „GRÜNERE“ PRODUKTE AUF DEM VORMARSCH

In unserer Arbeit für ein besseres, nachhaltigeres Leben sind unsere Produkte ein Schlüssel zum Erfolg.

W Weil wir eine Vorreiterrolle einnehmen und Markttrends im Bereich Nachhaltigkeit setzen wollen, haben wir 2020 damit begonnen, den Nachhaltigkeitsaspekt fest in den Produktentwicklungsprozess zu integrieren.

„Wir haben bereits heute viele ESG-orientierte Features in unseren Produkten“, erklärt René Fürst, Produkt- & Marktmanagement, „in Zukunft werden wir aber noch stärker auf vollständig ‚grüne‘ Produkte setzen.“ Die schrittweise Gestaltung einer nachhaltigen Produktpalette betrifft sowohl zur Überarbeitung anstehende Verkaufsprodukte als auch die Entwicklung neuer Produkte und Services. Nur wenn die entsprechenden Akzente gesetzt sind, werden neue Produkte künftig auch freigegeben und auf den Markt gebracht.

### ESG-Fonds für die Altersvorsorge

Für eine nachhaltige Veranlagung bieten wir schon jetzt im Rahmen der fondsgebundenen Lebensversicherung ESG-Fonds von Amundi, dem größten europäischen Vermögensverwalter, an, ESG-Fonds erweitern das Portfolio aktiv um nachhaltige Investments. Die Veranlagungsstrategie der ESG-Fonds schließt Unternehmen, die nicht den ESG-Kriterien entsprechen, aus. Sie investieren also in Anleihen und Aktien von Unternehmen, die den Nachhaltigkeitskriterien der Vereinten Nationen gerecht werden. UNIQA Kundinnen und Kunden können sich damit aktiv dafür entscheiden, mit ihrer Veranlagung einen Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels zu leisten. Unsere Amundi-ESG-Fonds verfolgen unterschiedliche Zielsetzungen:

Während sich der Fonds Amundi CPR Climate Action der aktiven Bekämpfung des Klimawandels verschrieben hat, kann man mit dem Amundi Ethik Fonds seine individuelle Vorsorge ethisch vertretbarer gestalten. Der Amundi Index Solutions MSCI World SRI ist die nachhaltige Variante des Aktienindex MSCI World des US-amerikanischen Finanzdienstleisters MSCI und investiert auf Basis laufend überprüfter Ausschlusskriterien.

Die Amundi-ESG-Fonds haben im vergangenen Jahr nicht nur die Covid-19-Pandemie verhältnismäßig gut überstanden, Amundi CPR Climate Action und der Amundi Ethik Fonds wurden zudem mit dem österreichischen Umweltzeichen prämiert. Das staatlich vergebene Qualitätssiegel garantiert: Wo Nachhaltigkeit draufsteht, ist auch Nachhaltigkeit drin!





Krisztián Kurtisz  
überreicht  
Spendengutschein.

CHERRISK ist ein 2018 gegründetes Versicherungs-Start-up innerhalb der UNIQA Group. Über die Onlineplattform von CHERRISK können Versicherungen digital, voll automatisiert und ohne Papierverschwendung abgeschlossen und verwaltet werden.

## CHERRISK: GEMEINSAM MEHR BEWIRKEN

Auf die erfolgreiche Pilotphase in Ungarn folgte im Juni 2020 der Launch in Deutschland. Mit dem digitalen Angebot und der App „CHERRISK GO“ sollen insbesondere der nachhaltige Lebensstil der CHERRISK-Community gefördert und soziale Initiativen unterstützt werden. So profitieren CHERRISK-Kundinnen und -Kunden nicht nur von den Versicherungsservices, sondern leisten einen persönlichen Beitrag für eine sozialere Gesellschaft, den Klimaschutz und ein besseres Leben.

### Mit virtuellen „Cherries“ Wohltätigkeitsprojekte unterstützen

Über die App „CHERRISK GO“ können Userinnen und User Wohltätigkeitsprojekte unterstützen. Dabei fallen keine zusätzlichen Kosten an, die Kundinnen und Kunden nutzen „Cherries“: Diese digitale Währung erhalten Userinnen und User, indem sie ungesunde Verhaltensweisen durch gesündere und sicherere Lebensweisen ersetzen. „Cherries erhält man zum Beispiel, wenn man öfter zu Fuß geht, läuft oder mit dem Fahrrad fährt. Auch das Fahren, ohne dabei das Handy zu benutzen, wird belohnt“, informiert Krisztián Kurtisz, CEO von CHERRISK. Seit dem Launch waren CHERRISK-Kundinnen und -Kunden bereits 1,7 Milliarden Minuten

zu Fuß, mit dem Fahrrad oder ohne Handy mit dem Auto unterwegs. Die dabei gesammelten Cherries wurden in Spendengutscheine im Wert von mehr als 74.000 Euro umgewandelt und in die Unterstützung von insgesamt 40 Wohltätigkeitsprojekten investiert. „Die von CHERRISK entwickelte Verbindung von sozialer Verantwortung mit einer innovativen digitalen Lösung ist ein erfolgreiches Beispiel dafür, dass soziales Engagement auch aus dem Kerngeschäft heraus unterstützt werden kann“, ist Wolfgang Kindl, Vorstand Customer & Market International, überzeugt.

### Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit als lebendige Werte

Das Team von CHERRISK besteht aus jungen Menschen, in deren Leben Nachhaltigkeit einen besonders hohen Stellenwert besitzt. Barrierefreiheit ist ein zusätzliches zentrales Anliegen von CHERRISK. „Wir sind davon überzeugt, dass wir sowohl bei



der Entwicklung unserer Produkte als auch im Rahmen unseres sozialen Engagements besonders auf Menschen mit Behinderungen zugehen müssen. Nur eine inklusive Gesellschaft kann ein besseres Leben ermöglichen“, ergänzt Kurtisz. Goodies und Geschenke werden deshalb von Anbietern und Lieferanten bezogen, die aus der Region stammen und Menschen mit Behinderung beschäftigen. Kurtisz fasst zusammen: „Die Werte, die wir in unserem Team leben, machen CHERRISK und seine Services zu etwas Besonderem: zu einem Unternehmen, das Verantwortung trägt und zeigt, dass man gemeinsam mehr bewirken kann.“

## SANUSX: FÜR EINE GESÜNDERE GESELLSCHAFT

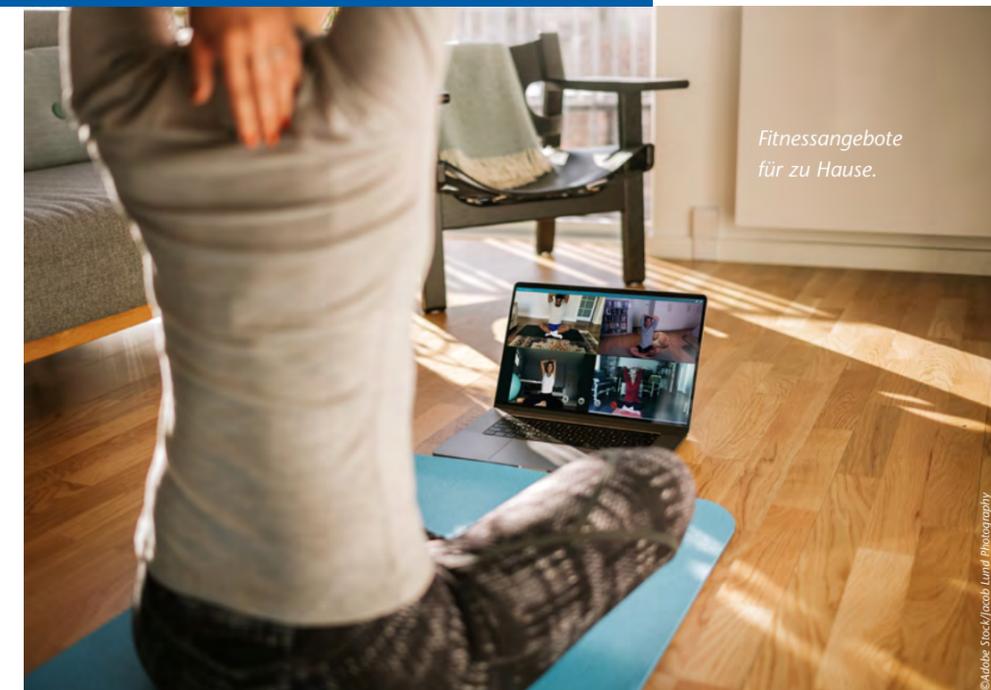


Um unsere Innovationskraft im Gesundheitsbereich weiter zu stärken, haben wir als UNIQA 2020 das Corporate Start-up SanusX gegründet.

Gesundheit war 2020 zweifellos das bestimmende Thema. Doch nicht erst seit der globalen Pandemie ist klar, dass der Gesundheitsbereich vor großen Herausforderungen und tiefgreifenden Umbrüchen steht. Mit einem diversen, dynamischen Team – bestehend aus 24 innovationsgetriebenen Pionierinnen und Pionieren aus elf Ländern – identifiziert, entwickelt und skaliert SanusX Lösungen für bessere Gesundheit und mehr Wohlbefinden.

### Ganzheitliche Gesundheitslösungen für individuelle Bedürfnisse

Mit der immer längeren Lebenserwartung steigen die Anforderungen an die Gesundheitsversorgung massiv an. Expertinnen und Experten zufolge verursacht allein die Behandlung chronischer Krankheiten bis 2030 für die Weltwirtschaft einen Schaden von rund 47 Milliarden Euro. SanusX hat sich das Ziel gesetzt, in den Schwerpunktbereichen Active Aging sowie primäre und mentale Gesundheitsversorgung innovative Produkte und Services zu entwickeln, die mit einem möglichst effizienten Einsatz



Fitnessangebote  
für zu Hause.

von Ressourcen einen wertvollen Beitrag für mehr Gesundheit und Wohlbefinden leisten sollen. Erich Kruschitz, Geschäftsführer von SanusX: „Im Zentrum der Entwicklung, die mit namhaften Partnerinnen und Partnern aus dem Gesundheitssektor stattfindet, stehen die individuellen, ganzheitlichen Bedürfnisse des Menschen in seinen unterschiedlichen Lebensphasen. Dadurch wird SanusX gleichzeitig zu einem kompetenten Berater für all jene Menschen, die gesund werden wollen, und ein zuverlässiger Begleiter für diejenigen, die gesünder leben möchten.“

### Fördert Mitarbeitergesundheit und mentale Fitness

Ein Schwerpunkt der Arbeit von SanusX ist die Unterstützung von Unternehmen bei der Förderung der Mitarbeitergesundheit.

Um die physische und mentale Gesundheit zu gewährleisten, bietet SanusX eine zentrale Anlaufstelle für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und erleichtert den Zugang zu einem vielfältigen Angebot für ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden. Ein Beispiel: Das SanusX Health Shield bietet Unternehmen einen raschen und unbürokratischen Service für Covid-19-Testungen.

„Unsere Vision ist es, Lösungen für eine gesündere Gesellschaft zu kreieren. Insbesondere in herausfordernden Zeiten ist es unsere Aufgabe, schnell und unbürokratisch wirkungsvolle Lösungen anbieten zu können. Die Kooperation mit Unternehmen hat sich dabei als ein effizienter und zukunftssträchtiger Weg erwiesen“, fasst Lukas Mayrl, Geschäftsführer SanusX, zusammen.

# ONLINE ZUM ARZT MIT UNIQA TELEMEDIZIN



Seit März 2020 haben UNIQA Kundinnen und Kunden die Möglichkeit telemedizinischer Konsultationen.

Die aktuelle Pandemie stellt uns alle vor große Herausforderungen. Ging man früher mit gesundheitlichen Beschwerden ohne Bedenken zur Ärztin oder zum Arzt, sind zurzeit viele Menschen aufgrund der Gefahr einer Covid-19-Infektion verunsichert. UNIQA bietet Kundinnen und Kunden als Vorreiter am österreichischen Versicherungsmarkt bereits seit März 2020 die Möglichkeit zur ärztlichen Beratung per Smartphone an. Durchgeführt wird das Angebot vom Kooperationspartner eedocors.

## Mit Digitalisierung unsere Gesundheit fördern

Telemedizinische Konsultationen sind nicht erst im Zuge der Covid-19-Pandemie entstanden, haben im Jahr 2020 aber endgültig ihren Nutzen und ihr Potenzial unter Beweis gestellt. Als E-Health-Technologie ist die Telemedizin Teil eines großen

und stetig wachsenden Marktes. Durch den Einsatz moderner Medien wie Smartphones ermöglicht sie die einfache Kommunikation zwischen Patientinnen und Patienten und medizinischem Fachpersonal – ohne Anfahrtswege und Aufenthaltszeiten in den Wartebereichen von Praxen und Krankenhäusern. Dadurch reduziert sich außerdem die Infektionsgefahr. Insbesondere die Bevölkerung in ländlichen Gebieten sowie in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen können vom telemedizinischen Angebot massiv profitieren.

Mit der Bereitstellung eines telemedizinischen Angebots über die eedocors-App übernimmt UNIQA Verantwortung und unterstützt das pandemiebedingt schwer belastete Gesundheitssystem. „Es ist uns ein Anliegen, in dieser herausfordernden Zeit nicht nur Versicherer, sondern zuverlässiger Begleiter und Inspiring Coach für alle unsere Kundinnen und Kunden zu sein

und ein sicheres, besseres und gesünderes Leben aktiv zu fördern“, betont René Knapp, Vorstand Human Resources & Brand. Mit dem Vorstoß im Bereich Telemedizin hat UNIQA auch im Bereich Innovation ein klares Zeichen gesetzt. „Damit leisten wir nicht nur einen Beitrag für die Gesundheit unserer Kundinnen und Kunden, sondern kommen auch ihrer zunehmenden digitalen Affinität entgegen“, erklärt Peter Humer, Vorstand Kunde & Markt Österreich.

## Angebotsportfolio wird erweitert

In Zukunft wird UNIQA auch im Rahmen des LARA Partnernetzwerks – eines österreichischen Netzwerks von Gesundheitsdienstleistern, die mit UNIQA zusammenarbeiten – für Kundinnen und Kunden die Möglichkeit der Onlineterminbuchung und der telemedizinischen Konsultation anbieten können. ■

# EINFACH LEBEN RETTEN

Mit der „Stopp Corona“-App wirksam gegen Covid-19.



**Burkhard Gantenbein:** „Das lebensrettende Tool sollte so rasch wie möglich zur Verfügung stehen.“

Als größter Gesundheitsversicherer Österreichs leistet UNIQA einen wertvollen Beitrag zu einer gesünderen Gesellschaft. Während der Corona-Pandemie hat diese Verpflichtung oberste Priorität. Ein wirkungsvoller Baustein bei der Bekämpfung der Pandemie ist die „Stopp Corona“-App des Österreichischen Roten Kreuzes, die dank finanzieller Unterstützung der UNIQA Stiftung in Rekordzeit entwickelt wurde.

## UNIQA Privatstiftung unterstützte die Entwicklung

Bereits Anfang März 2020 entwickelte das Rote Kreuz das Konzept einer Contact-Tracing-App, um auftretende Infektionsketten rasch zu durchbrechen. Die UNIQA Stiftung als Kernaktionärin der UNIQA Group sagte kurzfristig Unterstützung zu. „Für uns war klar: Wir müssen unverzüglich und unbürokratisch helfen, um dieses lebensrettende Tool den Österreicherinnen und Österreichern und damit auch den Versicherten von UNIQA Österreich so rasch wie möglich zur Verfügung stellen zu können“, schildert der Vorstandsvorsitzende der UNIQA Stiftung, Burkhard Gantenbein, die Beweggründe. Die „Stopp Corona“-App wurde gemeinsam mit Accenture Österreich in der Rekordzeit



**Patrick Hasler:** „Die ‚Stopp Corona‘-App ist die einfachste Art, Infektionsketten zu durchbrechen.“

von zwei Wochen entwickelt. Bereits Ende März konnte die App heruntergeladen werden – und war damit eine der ersten funktionsfähigen Contact-Tracing-Apps in Europa.

## Hohe Usability, vorbildlicher Datenschutz

Die App identifiziert Kontaktpersonen von bestätigten oder potenziell Erkrankten und erteilt diesen entsprechende Handlungsempfehlungen. Dadurch entlastet die „Stopp Corona“-App die manuelle

Rückverfolgung von Kontakten durch die Gesundheitsbehörden massiv und spart wertvolle Ressourcen. Der automatische digitale Handshake, die anonyme Speicherung aller engeren Kontakte der Nutzer, funktioniert auf den Betriebssystemen Android, iOS und Huawei und stellt außerdem einen vorbildlichen Datenschutz sicher. Die App wird hinsichtlich der barrierefreien Nutzbarkeit und der Vernetzung mit anderen internationalen Contact-Tracing-Apps laufend optimiert.

## Für ein sicheres 2021

Über 1,35 Millionen Menschen nutzen derzeit die „Stopp Corona“-App (Stand Jänner 2021). Damit konnten bislang Tausende Infektionen verhindert werden. In Anbetracht des dynamischen Infektionsgeschehens und neuer Virusmutationen wird die App auch 2021 nicht an Bedeutung verlieren – daran ändert auch der Beginn der Impfkampagne nichts. „Die ‚Stopp Corona‘-App ist weiterhin die einfachste Art, zu helfen und Infektionsketten zu durchbrechen“, ist Patrick Hasler vom Roten Kreuz überzeugt. „Sie kostet nichts, ist sofort einsatzbereit und rettet Leben.“ ■



# UNIQA International: WIR FÖRDERN KINDER, GESUNDHEIT UND „GRÜNEN“ ARBEITSPLATZ



## Mehr Chancen für unsere Jüngsten

Große Erfolge konnten die UNIQA Initiativen für Kinder in Kroatien verzeichnen. 2020 unterstützte UNIQA Kroatien drei Projekte: die Onlineplattform „Pukotine“, das „I am the Future“-Projekt, das Naturworkshops für Schülerinnen und Schüler organisierte, sowie die Initiative P.U.Z.L.A. Sie ermöglicht Kindern mit Autismus die Betreuung durch professionelle Therapeutinnen und Therapeuten und bietet ihnen psychosoziale Beratung. In Ungarn konnten mehrere Charity-Projekte, etwa für die Special Olympics, realisiert werden. Für mehr Chancengleichheit in der Bildung stellten die polnischen Kolleginnen und Kollegen Kindern des Waisenhauses Skierniewice nahe Łódź Laptops zur Verfügung. Die Niederlassungen in Rumänien und der Ukraine setzten 2020 ihren Fokus auf die Förderung der Gesundheit: UNIQA Ukraine hat das langjährige Engagement für Kinder mit Down-Syndrom weiter ver-



stärkt und unterstützt betroffene Familien finanziell. UNIQA Rumänien spendete im vergangenen Jahr 2.200 Euro für die Behandlung des dreijährigen Stefan, der aufgrund einer seltenen spinalen Muskelatrophie auf kostspielige Behandlungsmethoden angewiesen ist.

## Wolfgang Kindl:

„In 18 Ländern begleitet UNIQA Millionen von Menschen auf ihrem Lebensweg.“

## Gesundheitsinitiativen im Zeichen von Covid-19

Unter der Covid-19-Pandemie haben Menschen in Ländern mit weniger stark ausgebauten Sozial- und Gesundheitssystemen besonders zu leiden. Dementsprechend setzten die UNIQA Tochtergesellschaften in CEE klare Schwerpunkte auf gemeinnützige Gesundheitsinitiativen: In Bulgarien läuft seit März 2020 die Telemedizinikampagne medUNIQA, die Menschen die Möglichkeit gibt, von zu Hause aus medizinisches Fachpersonal zu kontaktieren. Unabhängig von einer bestehenden UNIQA Gesundheitsversicherung wurde diese Beratungsmöglichkeit 500 Personen kostenfrei zur Verfügung gestellt. Das telemedizinische Projekt „DokTok“ von UNIQA Serbien verfolgt ein ähnliches Ziel und bietet im Zeichen der Pandemie gratis 15-minütige medizinische Onlineberatungen an. Mittlerweile besteht das „DokTok“-Netzwerk aus über 100 erfahrenen Spezialistinnen und Spezialisten. UNIQA Polen unterstützte mit Spenden an die Krankenhäuser in Łódź und Warschau unter anderem den Kauf moderner

## Radeln für das Klima: Mitarbeitende von UNIQA Ukraine umweltfreundlich unterwegs

Infusionspumpen. In der Ukraine wurden die Reisekosten von mehr als 3.000 Ärztinnen und Ärzten und Pflegepersonal übernommen.

## Green Offices: geliebte Nachhaltigkeit am Arbeitsplatz

Nachhaltigkeit sollte sich nicht nur in CO<sub>2</sub>-Benchmarks widerspiegeln, sondern auch am Arbeitsplatz spürbar sein. Das machten 2020 die UNIQA Töchter in Polen und der Ukraine deutlich. UNIQA Polen setzte im Zuge der Renovierung des UNIQA Bürogebäudes in Łódź ein ökologisch nachhaltiges Pilotprojekt um: Durch den Tausch aller Fenster und die Installation eines Gebäudeleittechniksystems zum besseren Energiemanagement konnten Energieverluste minimiert und zugleich Kosten gespart werden. Weitere „grüne“ und innovative Maßnahmen waren die Anbringung automatisch bewässerter, vertikaler Gärten an den Wänden der Büroräumlichkeiten und die flächendeckende Installation von Wasserspendern, um Plastikmüll zu vermeiden.

Ein Herzstück der Ökologisierunginitiative war die Anschaffung von vier Bienenstöcken mit insgesamt 200.000 Bienen, die am Dach des UNIQA Gebäudes in Łódź eine neue Heimat gefunden haben. Die Benennung der einzelnen Bienenstöcke oblag den Mitarbeitenden vor Ort, die über die Intranetfunktion UNIQA Eko Nachhaltigkeitsmaßnahmen aktiv mitgestalten können.

Bereits seit acht Jahren arbeitet UNIQA Ukraine an der „Green Office“-Initiative, unter anderem mittels spezieller Maßnahmen zum aktiven Recycling von Papierabfällen und Batterien. Zusätzlich treibt UNIQA Ukraine die Erweiterung des „grünen“ Produktangebots – etwa Versicherungsleistungen für E-Fahrzeuge – voran.

Zudem nehmen die ukrainischen Kolleginnen und Kollegen jeden Frühling an einem umfangreichen Aufforstungsprojekt im Raum Kiew teil. Ziel des Projekts ist es, die Hauptstadt der Ukraine zu einer grüneren und klimafreundlicheren Stadt zu machen. Wolfgang Kindl, Vorstand UNIQA International, zeigt sich angesichts des hohen Engagements in den CEE-Ländern zufrieden: „In 18 Ländern begleitet UNIQA Millionen von Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Anforderungen auf ihrem Lebensweg. Diese Vielfalt ist es, die uns in unserer Arbeit für ein besseres Leben inspiriert. Unsere nachhaltigen und sozialen Initiativen spielen dabei eine zentrale Rolle und zeigen, dass Verantwortung auch über die Grenzen hinweg gelebt werden kann und gelebt werden muss.“



Aktiv beim Aufforsten: Ukrainische Kolleginnen und Kollegen engagieren sich für ein grüneres Kiew.

## Für 200.000 Bienen:

Bienenstöcke auf dem Dach des UNIQA Gebäudes in Łódź



## 3. Betriebsführung

# VIelfÄLTIGE ANSÄTZE FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Mit dem Ziel, unseren ökologischen Fußabdruck kontinuierlich zu verringern, setzen wir auf eine Steigerung der Energieeffizienz, die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien, eine Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen, konsequente Ressourcenschonung und die Förderung klimafreundlicher Mobilität.



©UNIQA/Kainrath

### Forcierung digitaler Lösungen

Insbesondere werden unsere digitalen Lösungen (z. B. Meldung und Einreichung von Schäden via myUNIQA App) dazu führen, die postalische Kommunikation mit unseren Kundinnen und Kunden weitestgehend zu ersetzen. Das spart nicht nur Papier, sondern verringert die CO<sub>2</sub>-Emissionen durch die Vermeidung von Brieftransporten.

Im Bereich des Einkaufs ist uns wichtig, die gesamte Lieferkette hinsichtlich ökologischer und sozialer Auswirkungen regelmäßig zu prüfen. Es ist für uns von höchster Bedeutung, dass die geltenden gesetzlichen Bestimmungen sowie unsere internen Standards in den Bereichen CSR und Nachhaltigkeit von unseren Lieferanten eingehalten werden. Zu diesem Zweck werden sämtliche Vertragsvorlagen, die allgemeinen Geschäftsbedingungen wie auch die Prozesse des Lieferanten-Onboardings sowie der Lieferantenbewertung regelmäßig überprüft und aktualisiert.

Wolf-Christoph Gerlach,  
Vorstand Operations

In den betrieblichen Prozessen forcieren wir im Rahmen der Digitalisierungsinitiative elektronische Durchführungen der Standard-Versicherungsprozesse und sorgen damit – neben effizienteren, kundenfreundlicheren und rascheren Abwicklungen – für eine Reduktion des Papierverbrauchs.

### Transparenz dank Energiemonitoring

Basierend auf den Erkenntnissen aus unserem Energiemonitoringsystem, welches mittlerweile rund 600 Daten- und Messpunkte umfasst und der Analyse von



©UNIQA/Hähnle

Bernd Hähnle,  
Leiter Group Procurement

Strom-, Wärme- und Wasserverbräuchen dient, konnten knapp 100 organisatorische Maßnahmen schwerpunktmäßig im Bereich Heizung/Klima/Luft umgesetzt werden.

Diese Datengrundlage und Transparenz ermöglichen häufig rasch umzusetzende Konfigurations- und Einstellungsoptimierungen, um Anlagen bedarfsgerechter und somit energiesparender laufen zu lassen.

Wir setzen bestehende erfolgreiche Projekte fort und zusätzlich weitere Hebel in Bewegung. Dafür haben wir ein Maßnahmenpaket zunächst für Österreich geschnürt, welches konkrete CO<sub>2</sub>-Reduktionsziele über den Zeitraum von 2021 bis 2024 verfolgt und darauf abzielt, Treibhausgasemissionen weiter zu reduzieren. Die Projekte sollen auch Vorlage für einen späteren Roll-out in weiteren Ländern werden. ■

## UNSERE WICHTIGSTEN FÜNF PROJEKTE IM ÜBERBLICK:

- **Photovoltaik-Offensive:** Die Errichtung von PV-Anlagen ermöglicht die Erzeugung von „Sonnenstrom“ auf den Dächern von UNIQA Standorten. Im ersten Schwung sind 20 Anlagen geplant, mit dem Ziel, den standort-spezifischen Stromverbrauchsbedarf zu einem großen Teil durch Eigen-erzeugung abzudecken.
- **Ökologisierung von Heizsystemen:** Weg von Öl und Gas, hin zu ökologischer Wärmeerzeugung (sechs Standorte).
- **Die Umrüstung auf LED-Leuchtmittel** an UNIQA Standorten wird weiter fortgesetzt.
- **Energiemonitoring:** Weiterführende Minimierung des Energie- und Ressourcenverbrauchs durch zielgerichtete Maßnahmen, validiert und basierend auf den Daten und den Erkenntnissen des Energiemonitoring-systems.
- **Ökologisierung des Fuhrparks:** Die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Fuhrparks sollen durch den verstärkten Einsatz von Hybrid- und Elektromodellen weiter gesenkt werden. Damit wollen wir unsere Vorreiterrolle im Fuhrpark-management ausbauen.

# UNIQA FUHRPARK NACHHALTIG AUF DER ÜBERHOLSPUR

Die Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes und die Förderung alternativer Antriebe weisen bei UNIQA den Weg in die Zukunft.



Die Ökologisierung im Bereich der Mobilität hat im Jahr 2020 erneut rasante Fortschritte gemacht. Laut einer aktuellen Greenpeace-Studie emittieren Autos rund neun Prozent des weltweiten CO<sub>2</sub>. Denkt man also über die Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen nach, so muss man zwangsläufig auch über „grüne“ Verbesserungsmöglichkeiten im Fuhrparkmanagement nachdenken.

„Unsere Flotte von Firmenautos wurde schon in den letzten Jahren deutlich modernisiert und vor allem elektrifiziert. Die Emissionen unseres Fuhrparks sind also bereits auf einem vergleichsweise niedrigeren Niveau. Allerdings wollen wir uns nicht auf unseren Erfolgen in der nachhaltigen Mobilitätsentwicklung ausruhen“, erklärt Bernhard Spitaler, Leiter Fuhrpark. „Wir wollen den CO<sub>2</sub>-Ausstoß weiter reduzieren.“

## Deutliche Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes bis 2025

Um Mobilität ökologisch nachhaltiger zu gestalten, stehen uns viele Möglichkeiten offen: der Verzicht auf die Nutzung von Kraftfahrzeugen, die Reduktion von nicht unbedingt notwendigen Fahrten, die Nutzung alternativer Antriebe und Kraftstoffe sowie die Forcierung der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel. Diese Maßnahmen reduzieren den CO<sub>2</sub>-Ausstoß und bilden die Grundlage unserer Mobilitätsstrategie. Mittlerweile haben sich für die Identifikation und Analyse der Verbesserungspotenziale in unserem Fuhrparkmanagement zwei Kriterien durchgesetzt: die gefahrenen Kilometer sowie der CO<sub>2</sub>-Ausstoß.

2020 haben wir uns ein ambitioniertes Ziel gesetzt: Bis Ende 2024 wollen wir bei unserem Fuhrpark den CO<sub>2</sub>-Ausstoß im Flottendurchschnitt auf 80 Gramm pro gefahrenem Kilometer reduzieren. „Wenn es um den Klimawandel geht, trägt jede und jeder von uns Verantwortung. Die ambitionierten Ziele, die wir uns als UNIQA gesetzt haben, sollen auch andere inspirieren, einen ähnlichen Weg einzuschlagen“, unterstreicht Spitaler.

## In Zukunft elektrisch unterwegs

Die Entwicklung der vergangenen Jahre hat unmissverständlich gezeigt, dass die Bedeutung der E-Mobilität in ganz Europa beständig wächst. Elektrofahrzeuge sind emissionsfrei und verbrauchen im laufenden Betrieb wesentlich weniger Energie. Der Verbrennungsmotor wird zwar weiterhin dort seinen sinnvollen Einsatz unter Beweis stellen, wo Fahrprofile, Wegstrecken

und Aspekte der Wirtschaftlichkeit dies im Kontext der Kilometerleistung erfordern. Doch man kann mit hoher Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass sich das Verhältnis zwischen den einzelnen Antriebsarten in Zukunft noch stärker zugunsten der Elektro- und Hybridfahrzeuge verschieben wird. Um diese Entwicklung zu fördern, haben wir als UNIQA Anfang 2020 unsere Car-Policy entsprechend angepasst.

## Fördermaßnahmen als Schlüssel zum Erfolg

Staatliche Fördermaßnahmen können die Transformation hin zu einer ressourcenschonenden Mobilität entscheidend beeinflussen und unseren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck signifikant verringern. „Die steuerlichen Begünstigungen, wonach der Dienstnehmer in Österreich keinen Sachbezug für die Privatnutzung rein elektrischer Firmenfahrzeuge zahlt, erachten wir daher als zeitgemäß und sinnvoll. Die Regelungen stellen ein wichtiges Steuerungsinstrument mit langfristigen positiven Auswirkungen auf die UNIQA Flottenzusammensetzung dar“, betont Spitaler. „So ebnen wir bereits heute den Weg für eine nachhaltige Mobilitätsentwicklung von morgen.“



## WENIGER TREIBHAUSGASE: AMBITIONIERTE ZIELE BIS 2024

Die Reduktion von Treibhausgasen spielt für unser Ziel, den ökologischen Fußabdruck von UNIQA kontinuierlich zu verringern, eine wesentliche Rolle. Mit der Steigerung der Energieeffizienz, der verstärkten Nutzung erneuerbarer Energien, einer konsequenten Ressourcenschonung sowie der Förderung klimafreundlicher Mobilität wollen wir weithin sichtbare Akzente für ein Mehr an Nachhaltigkeit setzen.

„Basierend auf den Erkenntnissen aus unserem Energiemonitoringsystem, das Strom-, Wärme- und Wasserverbräuche analysiert, konnten bislang schon über 400 organisatorische Nachhaltigkeitsmaßnahmen umgesetzt werden“, resümiert Energiemanager Stephan Neuberger. Auch Bernd Hähnle, Head of Group Procurement, zeigt sich zuversichtlich: „Mit den geplanten Initiativen nehmen wir uns in Österreich bis 2024 vor, 563 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente einzusparen.“

## Umfangreiche Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Reduktion

Um bis 2025 unseren ökologischen Fußabdruck weiter zu reduzieren und unsere CO<sub>2</sub>-Bilanz den Pariser Klimazielen entsprechend zu verbessern, setzen wir auf umfangreiche Maßnahmen in fünf unterschiedlichen Schwerpunktbereichen (siehe Seiten 28 – 29). Zweifellos ist ein effizienter Maßnahmenmix für die Reduktion unseres ökologischen Fußabdrucks unerlässlich: Von der Photovoltaik bis zur Ökologisierung unseres Fuhrparks wollen wir uns Schritt für Schritt verbessern und unseren Beitrag zur Bekämpfung der Klimakrise leisten.

# ENERGIEEFFIZIENZ 2020 DEUTLICH VERBESSERT

Es ist ein wichtiges Tool zur Steigerung unserer Energieeffizienz und um unseren ökologischen Fußabdruck zu verkleinern: das UNIQA Energiemonitoring.

Es dient der Analyse von Strom-, Wärme- und Wasserverbrauch der rund 90 ServiceCenter, neun Landesdirektionen und des UNIQA Towers. Über das Energiemonitoring, welches zunächst für Österreich eingeführt wurde, kann der Energieverbrauch direkt vom Laptop aus zeitaktuell abgerufen und überwacht werden. Mittels grafisch unterstützter Auswertungen können selbst kleine Abweichungen vom Normalbetrieb erkannt werden. Zudem ermöglicht das Energiemonitoringssystem eine laufende Erfolgskontrolle unserer Maßnahmen im Bereich der Energieeffizienz und der Reduktion unserer Treibhausgasemissionen.

## Wertvoller Beitrag für den Klimaschutz

„Das UNIQA Energiemonitoringssystem ist innerhalb der Versicherungsbranche in seiner Dimension ein Alleinstellungsmerkmal von UNIQA und beweist den Ehrgeiz, den eigenen Energie- und Ressourcenverbrauch laufend zu minimieren“,

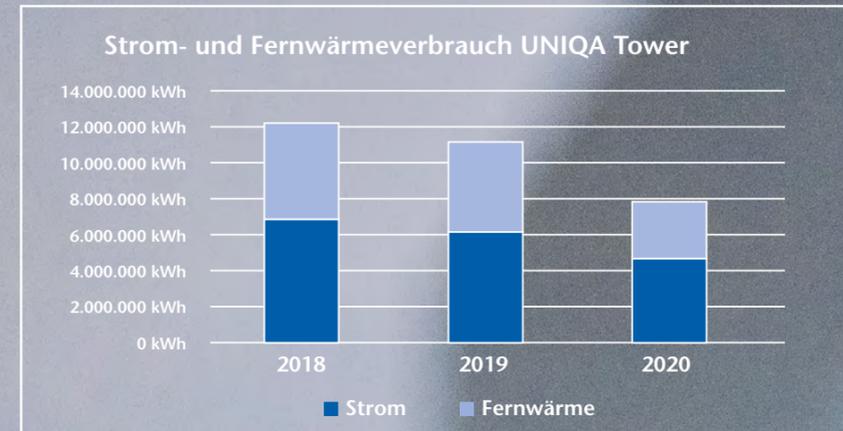
Stephan Neuberger:  
„Klimaschutz steht an erster Stelle.“

erklärt Stephan Neuberger, Leiter Energiemonitoring UNIQA. „Wir laufen jeder Kilowattstunde hinterher. Effizienzsteigerungen von 20 Prozent und mehr sind keine Seltenheit. Somit leisten wir über das Energiemonitoring einen wertvollen direkten Beitrag für den Klimaschutz.“

Um die Durchführung der Maßnahmen im Energiemanagement und deren Auswirkungen auch bewerten zu können, wurde 2019 eine eigene Methodik entwickelt. Erkenntnisse aus dem Energiemonitoring werden auch unseren Facility-Managern österreichweit zur Verfügung gestellt. Die Landesdirektionen erhalten monatliche Verbrauchsdaten automatisch per E-Mail.

## 25 Prozent weniger Stromverbrauch im UNIQA Tower

2020 konnten österreichweit allein durch organisatorische Energieeffizienzmaßnahmen über das Energiemonitoring rund 300.000 kWh Strom und knapp 600.000 kWh an Fernwärme und Erdgas eingespart werden. Das entspricht dem Energieverbrauch von ungefähr



85 Haushalten innerhalb eines Jahres. Diese Einsparungen sind auf Einstellungsoptimierungen der Anlagen zurückzuführen, da diese dank Erkenntnissen aus dem Energiemonitoring bedarfsgerechter und somit energiesparender laufen.

Coronabedingte Effekte sind hier noch nicht miteingerechnet. Zählen wir die Einsparungseffekte, die seit Beginn der Pandemie durch die reduzierte Nutzung technischer Anlagen erzielt wurden, hinzu, konnten wir 2020 ein Vielfaches der ausgewiesenen Energieverbrauchsreduktionen erzielen. Allein im UNIQA Tower konnte durch einen bedarfsgerechten Betrieb der Stromverbrauch um rund 1,5 Millionen Kilowattstunden oder 25 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gesenkt werden. Beim Fernwärmeverbrauch konnten sogar Rückgänge von 1,7 Millionen Kilowattstunden oder rund 40 Prozent erreicht werden.

## Anteil an erneuerbaren Energien soll weiter steigen

Um unseren ökologischen Fußabdruck weiter zu minimieren, werden wir in den nächsten Jahren an mehreren Standorten in Österreich den Anteil erneuerbarer Energien erhöhen. Hierzu sollen Photovoltaikanlagen installiert und punktuell Gasheizungen gegen biogene Fernwärme oder Wärmepumpen ausgetauscht werden. Gleichzeitig setzt UNIQA weiterhin auf Energieeffizienzsteigerungen – unter

anderem über die Verwendung von LED-Beleuchtung oder die Optimierung der Kälteerzeugung im UNIQA Tower. Im Bereich der Kälteerzeugung wurde freiwillig eine externe Energieberatung hinzugezogen.

## Dank Datenanalysen und Standortbegehungen zum Erfolg

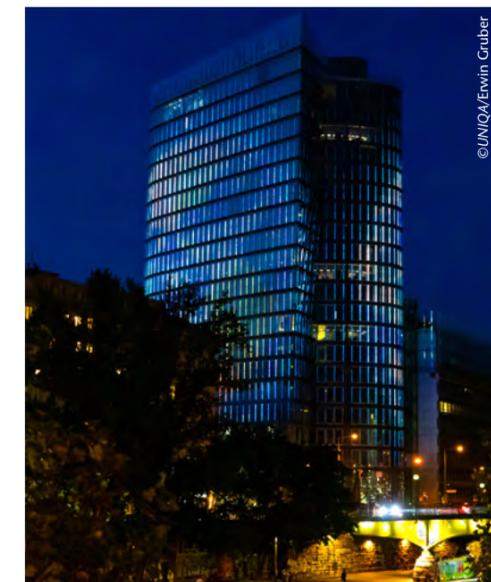
Das Energiemonitoring unterliegt aufgrund von Standortschließungen, Umbauten und Neueröffnungen ständigen Änderungen. Im vergangenen Jahr wurden die Standorte Horn und Leibnitz in das Energiemonitoring aufgenommen. Die Datenanalyse allein kann jedoch die Energieeffizienz nicht steigern. Auch die laufende Kommunikation mit den betroffenen Standortverantwortlichen sowie regelmäßige Standortbegehungen spielen eine wichtige Rolle.

## Austausch mit UNIQA International wird forciert

Zudem soll ab 2021 der Erfahrungsaustausch mit den Headquarters in anderen Ländern noch stärker ausgebaut werden. Stephan Neuberger: „Da wir als Versicherung als eine der ersten Branchen die Kosten von Unwetterschäden und anderen Naturkatastrophen tragen, sollte es oberstes Gebot sein, alles in unserer Macht Stehende zu tun, um Klimaschutz durchzusetzen. Das Energiemonitoring ist dafür ein effektives Instrument, um unsere Nachhaltigkeitsambitionen zielgerichtet fortzuführen.“

## UNIQA TOWER ALS SICHTBARES STATEMENT

Die allabendliche Beleuchtung des UNIQA Towers zählt, wie der Turm selbst, zu den herausragenden Erscheinungen im Wiener Stadtbild. Unzählige Bildpunkte zaubern beeindruckende Sequenzen auf die Fassade des Gebäudes am Wiener Donaukanal. Dabei verbrauchen die faszinierenden Lichtspiele aufgrund moderner LED-Technologie nur sehr wenig Strom.



Herausragende Bespielungen gab es 2020 unter anderem zum 25-jährigen Jubiläum des Beitritts Österreichs zur EU, zum Thema globale Erderwärmung („Denk Handeln statt heiße Luft“) und einmal mehr zum Gedenken an das Novemberpogrom 1938. Während der Staatstrauer nach dem Terroranschlag in Wien wurde Anfang November die Beleuchtung für drei Tage ausgeschaltet.

Für 2021 werden neue Sequenzen entwickelt. Der UNIQA Tower wird zum Werteturm, der wichtige Werte – zum Beispiel Nachhaltigkeit – transportieren soll. „Durch die Lichtinstallationen wird der Tower auch zu einem sichtbaren Zeichen unserer Haltung gegenüber unserer Gesellschaft und unserer Welt“, unterstreicht Erwin Gruber, Brand & Communication.

## 4. Berichterstattung

TRANSPARENZ IST  
OBERSTES GEBOT

Die Kompetenz im Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken wird zunehmend zum geschäftsrelevanten Wettbewerbsfaktor und lässt auch Chancen und neue Möglichkeiten erkennen. Die Verankerung dieses Grundsatzes in verfolgten Prinzipien und den internen Unternehmensleitlinien ist wichtig – und hat in der Offenlegung ihren Platz: Wir haben unsere Governance nachjustiert und wollen sie detaillierter offenlegen.

René Knapp,  
Vorstand HR & Marke:  
„Wir wollen unsere Aktivitäten  
evaluieren, messbar und  
vergleichbar machen.“



Verlässlich einschätzbar“ zu werden – das ist ein maßgeblicher Bestandteil der UNIQA Nachhaltigkeitsstrategie. Wir sehen es als unsere klare Verantwortung, unsere Aktivitäten zu evaluieren, wo möglich messbar und durch international anerkannte Standards vergleichbar zu machen – Transparenz und Verständlichkeit sind dabei oberstes Gebot.

#### Offenlegung für Stakeholder und Ratingagenturen

Es liegt an unseren Stakeholdern und an auf diesen Bereich spezialisierten Ratingagenturen, die Qualität und Relevanz der verfolgten Ziele und des gestifteten Nutzens zu beurteilen. Wir sprechen darüber mit Kundinnen und Kunden, Mitarbeitenden, Investoren und Vertretern der Öffentlichkeit.

Unser Anspruch an transparente Berichterstattung geht daher über die gesetzlichen Offenlegungsvorschriften hinaus und richtet sich nach den Prinzipien, die wir für uns selbst und aus unseren Unterstützungserklärungen zu verschiedenen Mitgliedschaften abgeleitet haben.

Die Orientierung und der Austausch dazu erfolgen insbesondere von folgenden Mitgliedschaften:

- UN Global Compact (UNGC)
- Principles for Responsible Investment
- Principles for Sustainable Insurance

#### 2020 markiert wichtigen Meilenstein

Das Jahr 2020 stellt für UNIQA einen Meilenstein dar, was unsere Anstrengungen in Richtung Klimaschutz und Nachhaltigkeit angeht. Im Zuge des Strategieprogramms „UNIQA 3.0 – Seeding the Future“ wurde eine klare Nachhaltigkeitsstrategie samt Klimastrategie definiert und umgesetzt. Die öffentliche Berichterstattung zu unseren Fortschritten und der Diskurs darüber werden die kontinuierliche Weiterentwicklung und das Erreichen unserer Nachhaltigkeitsziele fördern. Dieses Prinzip vertreten wir auch als Investor – und sind hinsichtlich der Weiterentwicklung und Standardisierung aller Offenlegungsregeln aufgeschlossen.

#### Nachhaltigkeitsbericht – die weitere Entwicklung

Eine stärkere Überarbeitung des UNIQA Nachhaltigkeitsberichts wird zwar erst für das Geschäftsjahr 2021 realisiert, 2020 wurden jedoch alle relevanten Vorbereitungen dazu abgeschlossen. Neben den genannten Mitgliedschaften zur Einhaltung international anerkannter Standards zählen vor allem die 2020 durchgeführten Ratingprozesse dazu. Ein wichtiges ist das Rating von Carbon Disclosure Project (CDP), ein anderes das ESG-Nachhaltigkeitsrating der Agentur Institutional Shareholder Services (ISS). Diese Ratings ermöglichten eine strukturierte und standardisierte Analyse, auf deren Basis Verbesserungsmaßnahmen gesetzt werden können.

Nicht zuletzt haben wir einen Schwerpunkt zu einer umfassenderen Information zu Themen der Nachhaltigkeit über die Homepage der UNIQA Group abgeleitet. Was heute wie ein „freiwilliges Kürprogramm“ einer „Best-Practice-Community“ aussieht, ist für uns ein profundes Regelwerk, welches in naher Zukunft – jedenfalls innerhalb der EU – mehr und mehr zur Pflicht werden wird. Beim Anpacken der Maßnahmen gilt: besser heute als morgen!

Transparenz ist ein essenzieller Bestandteil der UNIQA Klimastrategie und ein wesentlicher Eckpfeiler aller ESG-Maßnahmen. Da Verantwortung im Bereich Nachhaltigkeit nur mittels einer transparenten Berichterstattung nachvollziehbar sein kann, folgen auf die großen politischen Absichtserklärungen mittlerweile verstärkt konkrete Regelungen im Reporting.

UNIQA Nachhaltigkeitsreporting:

# TRANSPARENT BERICHTEN HEISST VERANTWORTUNG TRAGEN

alles Notwendige zu tun, um bis 2040 die eigene Klimaneutralität sicherzustellen. Nur so können die Pariser Klimaziele, denen sich UNIQA verschrieben hat, eingehalten werden.

#### Verantwortungsvolle Investments mithilfe von ISS ESG

Im ersten Halbjahr 2020 war UNIQA auf Basis der Informationen im Nachhaltigkeitsbericht 2019 auch Teil des jährlichen ESG-Nachhaltigkeitsratings der Agentur ISS – Institutional Shareholder Services. Dieses bezieht neben Umweltfaktoren auch soziale und Governance-Themen mit ein, was sich im Ratingprozess widerspiegelt. UNIQA erreichte 2020 die Bewertung „C–“ und steht damit knapp an der Schwelle zum Segment „Prime“ ab Score „C“. Schon mit dem Rating „C–“ ist UNIQA unter den führenden 20 Prozent der überprüften Versicherungsunternehmen. Aufbauend auf der ISS-Beurteilung wollen wir in den kommenden Jahren unseren ESG-Fokus auch abseits der umweltbezogenen Maßnahmen konsequent ausbauen und mithilfe strategischer Mitgliedschaften in Netzwerken (z. B. der Finance Initiative innerhalb des UN Environment Programme) weiter stärken.

#### Festgeschriebene Nachhaltigkeit im Code of Conduct

Da sich UNIQA mit voller Überzeugung der Transparenz seiner ESG-bezogenen Maßnahmen verschrieben hat, haben unsere Reportingverpflichtungen auch tiefgreifende Auswirkungen auf unsere eigenen Verhaltensweisen. Diese sind in unserem Code of Conduct verankert. Als grundlegendes, prinzipiengeleitetes Regelwerk für unsere Unternehmenskultur und alle internen Prozesse ist der Code of Conduct bereits jetzt auf unserer Website offen einsehbar. Als Beweis unserer Entschlossenheit, Nachhaltigkeit zu fördern, hat sich UNIQA 2020 dazu entschieden, dem United Nations Global Compact (UNGC) beizutreten und dessen zehn Prinzipien offiziell in ihr internes Regelwerk zu integrieren. Damit verpflichtet sich UNIQA auch zur Übermittlung eines jähr-

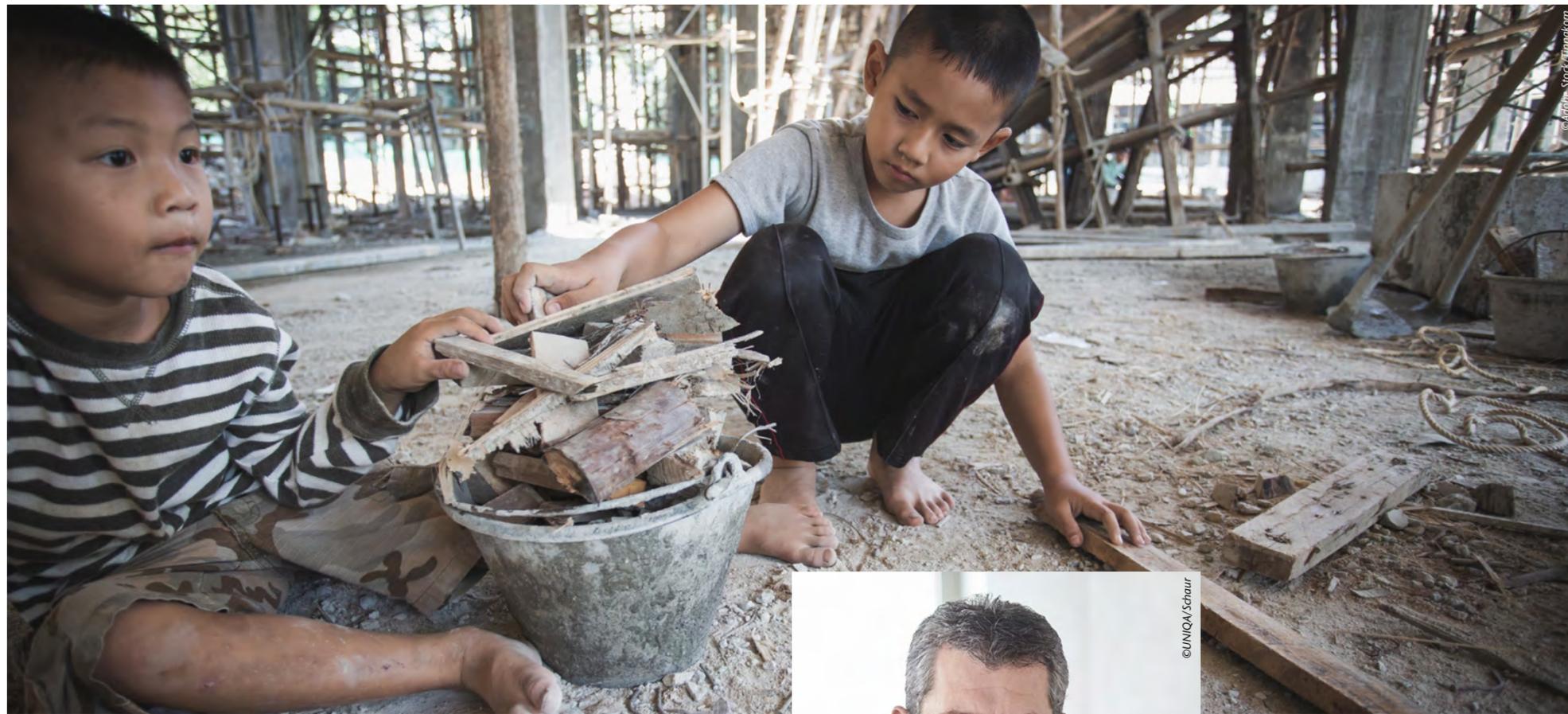
lichen Fortschrittsberichts an die jeweilige UN-Generalsekretärin, den jeweiligen UN-Generalsekretär.

#### Die zehn Prinzipien des UNGC

Als Pakt zwischen Unternehmen und den UN hat sich der UNGC bereits im Jahr 2000 das Ziel gesetzt, Globalisierungsprozesse in sozial und ökonomisch vertretbare Bahnen zu lenken. Mit unserer Beteiligung haben wir uns als UNIQA zur Einhaltung folgender zehn Prinzipien verpflichtet:

1. Die Respektierung und Einhaltung der Menschenrechte innerhalb unserer Einflussphäre
2. Die Sicherstellung, nicht bei Menschenrechtsverletzungen mitzuwirken
3. Die Sicherstellung des Rechts unserer Beschäftigten, sich gewerkschaftlich zu betätigen
4. Die Verhinderung aller Formen von Zwangsarbeit
5. Die Mitwirkung bei der Abschaffung von Kinderarbeit
6. Die Verhinderung jeder Diskriminierung in Bezug auf Beschäftigung und Beruf
7. Eine vorsorgende Haltung gegenüber Umweltgefährdungen
8. Initiativen zur Förderung größeren Umweltbewusstseins
9. Die Förderung von Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien
10. Entschlossenes Auftreten gegen alle Arten von Korruption, Erpressung und Bestechung

Die Verbindung von Berichterstattungsverpflichtungen und Mitgliedschaften in international führenden Nachhaltigkeitsnetzwerken ist ein wirksamer strategischer Hebel, um UNIQA langfristig nachhaltig auszurichten. 2020 war diesbezüglich ein Jahr der Weichenstellungen. ■



*Kurt Svoboda: „Die Berichterstattung muss zu einem strategischen Bericht zusammengefasst werden.“*

#### Aus dem Stand erreichte UNIQA ein Toprating

Die Bewertung durch CDP basiert auf einem Rating in vier Schritten (von „D“ zu „A“). Der erste Schritt besteht in der Bewertung der transparenten Offenlegung („D“). Darauf folgt die Kategorie „Wahrnehmung und Positionierung“, in der die kritische Selbstreflexion bewertet wird („C“). Ist auf der aktiven Managementebene die entsprechende Awareness feststellbar bzw. werden ESG-Initiativen konsequent vorangetrieben, wird das Rating „B“ verliehen. Echte Vorbildwir-

In der österreichischen Versicherungswirtschaft positioniert sich UNIQA als Vorreiter und ist im Jahr 2020 bereits umfassende Reporting-Verpflichtungen eingegangen. „Indem wir uns mehreren ESG-bezogenen Standards und Grundsätzen verschrieben haben, machen wir es deutlich: Nachhaltigkeit ist längst keine PR-Maßnahme mehr, sondern ein ehrlich gelebter und immer stärker werdender Teil des Kerngeschäfts von UNIQA“, führt Andreas Rauter, Leiter Nachhaltigkeit, aus. „Nach intensiven Vorbereitungsmaßnahmen legen wir ab 2021 standardisiert und detailliert die Informationen offen, die Nachhaltigkeitsratingagenturen bewerten.“

Damit entspricht UNIQA den Forderungen von Investoren und Anlegern nach verantwortungsvollem Wirtschaften und schafft nachvollziehbare Strukturen für eine nachhaltigere Zukunft in der Betriebsführung, den Versicherungsleistungen und der Veranlagung. Kurt Svoboda, Vorstand Finance & Risk, fügt hinzu: „Die aktuellen Schritte hin zu einem transparenteren und umfangreicheren Nachhaltigkeitsreporting sind wichtig, aber damit ist das Ziel noch nicht erreicht. Finanzielle und nichtfinanzi-

elle Berichterstattung müssen langfristig zu einem ‚strategischen Bericht‘ zusammengefasst werden, um die richtigen Entscheidungen für das Unternehmen und unsere Kundinnen und Kunden treffen zu können. In den nächsten Jahren werden wir hier an innovativen Lösungen arbeiten.“

#### UNIQA und der CDP-Erfolgsweg

Das Carbon Disclosure Project (CDP) ist eine internationale Non-Profit-Organisation, die klimabezogene Positionierungen von Unternehmen und deren Umgang mit Klimarisiken und -chancen nach einer etablierten und anerkannten Methode erfasst und bewertet. CDP ist mittlerweile ein wichtiger internationaler Player im Bereich Wirtschaft und Politik und kooperiert intensiv mit der EU-Kommission. Das beehrte CDP-Rating dient Staaten, Organisationen und Unternehmen bei der Orientierung und bei der Planung ihrer ESG-Initiativen. Im Jahr 2020 wurde UNIQA erstmals in vollem Umfang von CDP bewertet.



## 5. Mitgliedschaften und Kooperationen

## BÜNDELUNG DER KRÄFTE

Uns ist bewusst: Es gibt Ziele, die man nur durch Zusammenarbeit und Bündelung aller Kräfte erreicht. Es braucht den Einsatz aller Talente, um die großen Ziele unserer Gesellschaft – etwa den Erhalt unserer Lebensqualität und die Bewahrung guter Lebensbedingungen – für die Zukunft absichern zu können.

Dieses Prinzip der Zusammenarbeit kann man sich bei vielen Lebewesen in der Natur anschauen. Und auch von der Menschheit wurde es seit Jahrtausenden verstanden und gelebt: einerseits das Lernen von anderen und das Vorzeigen, wie es geht, andererseits die konsequente Arbeitsteilung entsprechend den jeweiligen Talenten. Was im Ameisenstaat, im Bienenvolk und in der Affenfamilie so trefflich funktioniert, gilt als Beispiel für uns Menschen – heute mehr denn je. Wir als UNIQA sind 2020 einige sehr wichtige Mitgliedschaften eingegangen, um unsere sozialen und ökologischen Zielsetzungen gemeinsam zu verfolgen. Wir wollen dabei auch von anderen lernen, uns austauschen und dort anpacken, wo wir gebraucht werden und es uns auch leichter fällt als anderen.

## Zehn Prinzipien des UN Global Compact

Im UN Global Compact – der weltweit größten Bewegung aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft, um die Globalisierung sozialer und ökologischer zu gestalten – wollen wir den festgelegten zehn Prinzipien folgen und Nutzen hinsichtlich der Sustainable Development Goals (SDG) stiften. Dazu wird jährlich ein Fortschrittsbericht folgen, in welchem wir unsere Beiträge offenlegen. In der Finance Initiative des UN Environment Programme (UNEP FI) sind wir den Principles for Sustainable Insurance (PSI) sowie den Principles for Responsible Investment (PRI) beigetreten.

## Ökologische, soziale und Governance-Kriterien

Wir werden ökologische, soziale und Governance-Fragen, die für unser Versicherungsgeschäft relevant sind, in unsere Entscheidungsfindung einbeziehen. Ebenso werden wir mit unseren Kundinnen und Kunden sowie mit Geschäftspartnern fokussiert zusammenarbeiten, um das Bewusstsein für Umwelt-, soziale und Governance-Fragen zu schärfen, Risiken zu managen und Lösungen zu entwickeln.

Eine besonders konkrete Zielsetzung liegt dabei auf dem Kampf gegen den Klimawandel: Hier sind die Datengrundlagen wissenschaftlich fundiert aufzusetzen, die angewandten Metriken müssen auf die globalen Paris-Klimaziele von 2015 abgestimmt werden.

## Zusammenarbeit mit Regierungen und NGOs

Aber nicht nur innerhalb der Mitgliedschaften, auch mit Regierungen, Aufsichtsbehörden und anderen wichtigen Interessengruppen werden wir zusammenarbeiten, um ein breit angelegtes gesellschaftliches Handeln in Umwelt-, sozialen und Governance-Fragen zu fördern. So arbeiten wir mit dem Umweltministerium in der Green Finance Agenda zusammen, greifen auf die Kompetenz des Umweltbundesamtes zurück und pflegen den Austausch mit NGOs, etwa mit Greenpeace, zu verschiedenen Aspekten der Klimaschutzpolitik.

Das Erfahrene und das Gelernte fließen in unsere Produkt- und Veranlagungspolitik ein und unterstützen unseren ganzheit-

## STAKEHOLDER-MANAGEMENT

Solide Basis ist der interne Dialog von Mitarbeitenden und Führungskräften. Der laufende Diskurs zu unseren Zielen und Positionen mit Kundinnen und Kunden, Investoren und der Öffentlichkeit basiert auf der intern unter uns Mitarbeitenden und Führungskräften abgestimmten Ambition.

Was für alle Stakeholder schließlich wertvoll, stimmig und erstrebenswert ist, wollen wir zum großen gemeinsamen Nenner machen. Ein ehrlicher Umgang und die sorgsame Wahrnehmung und Achtung von Diversität bilden die Grundlage, um unsere verschiedenen Talente richtig einzusetzen. Entsprechend richten wir unsere Governance aus, etablieren ein Stakeholder-Council, ein ESG-Komitee und – zur täglichen Abstimmung – ein ESG-Office.

lichen Wertschöpfungsansatz, welcher durch Vorsorgeleistungen und Versicherungsdeckung auch nachweislich ökologischen und sozialen Nutzen stiften soll. Die für diese Bekenntnisse relevanten Prinzipien verankern wir in unserer

Governance. Unserer Verantwortlichkeit und Transparenz bleiben wir treu, indem wir regelmäßig unsere Fortschritte bei der Umsetzung der Prinzipien offenlegen werden.



©UNIQA/Anpibler

Andreas Rauter, Leiter Nachhaltigkeit:  
„Wir wollen ein breit angelegtes gesellschaftliches Handeln in ESG-Fragen fördern.“

# „CHANCENGLEICHHEIT UND NACHHALTIGKEIT STEHEN IN ENGEM WECHSELSPIEL“

Seit 1. August 2020 ist sie Diversity-Beauftragte von UNIQA: Ulrike Kienast-Salmhofer, seit 27 Jahren im Unternehmen, hat sich der Vielfalt verschrieben. Im Interview erklärt sie, was Diversität mit Nachhaltigkeit zu tun hat, welche Rolle Inklusion dabei spielt und welche Schritte Richtung mehr Vielfalt sie 2020 unternommen hat.

**Mit Ihrer neuen Funktion hat das Thema Diversity bei UNIQA ein Gesicht bekommen – herzlichen Glückwunsch!**  
Danke schön. Dass bei UNIQA nun jemand für Diversität verantwortlich ist, ist ein wichtiger Schritt.

**Was waren Ihre ersten Arbeitsschritte in dieser Rolle?**  
Zuerst ging es darum, die vielen Einzelmaßnahmen, die es in dem Bereich schon gibt, zu sammeln und in ein Gesamtkonzept zu gießen. Im September habe ich das Projekt diversity@uniqa.at gestartet. Wir haben Schwerpunkte definiert, also: Welchen Dimensionen wollen wir uns widmen?



**Was braucht es sonst, um diese Chancengleichheit zu fördern?**  
Es braucht ein klares Commitment, das vom Gesamtvorstand getragen wird. Je öfter das Thema aktiv angesprochen wird, desto höher die Akzeptanz und Relevanz. In dem Zusammenhang sind Quoten ein viel diskutiertes Thema. Studien belegen, dass Quoten wirken. Ich persönlich setze aber auf konkrete Ziele statt auf Quoten. Über diese konkreten Ziele auf allen Ebenen – der Führungs-, Ressort- und Bereichsebene – müssen wir sprechen und über Abweichungen diskutieren. Nur wenn wir das Thema immer wieder einbringen und präsent halten, ist es im Bewusstsein aller Führungskräfte.

**Wie lässt sich Vielfalt konkret messen?**  
Das ist gar nicht so einfach, jedoch unglaublich wichtig. Zum Beispiel der Frauen-Karriere-Index (FKI), ist ein Kennzahlensystem, das die aktuelle Situation analysiert. Es soll die wirkungsvollsten Ansatzpunkte für mehr Frauen in Leitungsfunktionen zeigen und ermöglicht einen Vergleich mit anderen Unternehmen.

*Ulrike Kienast-Salmhofer, ehemalige Leiterin von Kundenservice und Inkasso, hat sich der Diversität verschrieben.*

**Nachhaltigkeit wird für Unternehmen ein immer wichtigeres Ziel – bei Diversität ist es ähnlich.**  
Genau. Von Unternehmen wird inzwischen erwartet, dass sie neben ihrer ökonomischen auch die Verantwortung für ökologische und soziale Belange aktiv wahrnehmen – und zwar freiwillig und über den gesetzlichen Rahmen hinaus. Diversität – also Vielfalt und Chancengleichheit – ist ein zentrales Element zur Umsetzung von Corporate Social Responsibility (CSR), im Unternehmen. Umgekehrt bietet CSR einen guten Nährboden, um Diversität erfolgreich zu entwickeln und umzusetzen. Das heißt: Chancengleichheit und Nachhaltigkeit stehen in einem engen Wechselspiel. Für einen Mehrwert im Sinn der Nachhaltigkeit müssen die beiden Zukunftsthemen gut miteinander vernetzt sein.

**Haben diverse Unternehmen noch andere Vorteile?**  
Sehr viele Studien belegen, dass diverse Teams produktiver sind. Diverse Unternehmen punkten mit einer höheren Profitabilität, mehr Innovationen und einer höheren Zufriedenheit der Mitarbeitenden. Das heißt: Diversität macht Unternehmen erfolgreicher. Hinzu kommt: Diverse Teams erhöhen die Außenwirkung und steigern die Attraktivität eines Unternehmens ganz besonders für junge Menschen. Junge Talente machen ihre Bewerbung zunehmend auch davon abhängig, ob ein Unternehmen divers ist. Der Schlüssel ist, möglichst gemischte Teams zu haben.

**Das allein genügt?**  
Nicht ganz. In dem Zusammenhang finde ich den Gedanken von Professor Stephan Alexander Böhm aus St. Gallen sehr wichtig: „Diversität ist eine Chance – Inklusion heißt, diese zu nutzen.“ Das bedeutet: Das Potenzial eines gemischten Teams kann man erst voll entfalten, wenn man ein Klima der Inklusion geschaffen hat. Vielfalt allein bringt dann noch keine Vorteile. Wenn man gemischte Teams hat, die nicht gut miteinander arbeiten, kann es unter Umständen sogar mühsamer werden. Es kann zu Konflikten, Kommunikationsproblemen, Vorurteilen oder Misstrauen kommen.

**Was genau charakterisiert ein inklusives Betriebsklima?**  
Erkennbar ist eine inklusive Unternehmenskultur daran, dass sich jede Person in einem Team authentisch verhalten kann, sich zum Team zugehörig und gerecht behandelt fühlt. Die Wertschätzung und die Anerkennung jeder Mitarbeiterin, jedes Mitarbeiters steigern die persönliche Zufriedenheit und damit die Motivation und die Leistungsbereitschaft.

**Wird 2021 für UNIQA ein diverses Jahr?**  
Auf jeden Fall! Obwohl durch Corona das Risiko besteht, dass Diversität in der Priorität nach unten rutscht. Ich bin jedoch überzeugt, dass wirkungsvolle Maßnahmen helfen, die Folgen der Krise rascher zu bewältigen und eine Win-win-Situation für Unternehmen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Gesellschaft zu schaffen. ■

11

**November:**

Zuerkennung des equalitA-Gütesiegels für Geschlechtergleichstellung innerhalb des Betriebs vom Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaft.

23. 11. Virtueller Kick-off des UNIQA Frauennetzwerks. Durch zahlreiche Initiativen und Aktionen sollen Frauen im Unternehmen sichtbarer gemacht werden.

Beitritt zum MyAbility Wirtschaftsforum. Ziel von MyAbility ist die Inklusion von Menschen mit Behinderung in der Wirtschaft. Am 23. November ist René Knapp, Vorstand HR & Brand, Speaker am Disability Confidence Day 2020.

Kick-off DisAbility Performance Check.

12

**Dezember:**

UNIQA unterzeichnet als eines der ersten Unternehmen die Deklaration #positivarbeiten.

Diese richtet sich gegen die Diskriminierung HIV-positiver Menschen.

## 2020 – SCHRITT FÜR SCHRITT RICHTUNG MEHR DIVERSITÄT

Diese Projekte und Maßnahmen hat UNIQA auf dem Weg zu mehr Vielfalt 2020 gestartet bzw. umgesetzt.

10

**Oktober:**

Kick-off des Frauen-Karriere-Indexes (FKI). Die Evaluierung soll im ersten Quartal 2021 abgeschlossen sein.

Lead F – Batch #3 of Female Founders: Insgesamt sechs UNIQA Mitarbeiterinnen durchlaufen ein dreimonatiges digitales Accelerator-Programm für weibliche Führungskräfte und Potenziale. Lead F ist eine Employer-Branding- und HR-Initiative mit Fokus auf individuelle Weiterentwicklung von ausgewählten (Nachwuchs-)Führungskräften in den Themen Digital Leadership and Innovation.

9

**September:**

UNIKATE-Preisverleihung 2020:

Im Rahmen des UNIKATE- Ideenwettbewerbs wurden fünf inklusive Teams für ihre herausragenden Ideen für Menschen mit Behinderungen prämiert. UNIKATE sind ein gemeinsames Projekt von UNIQA, dem Österreichischen Behindertenrat und dem Institut für Gestaltungs- und Wirkungsforschung der TU-Wien.

8

**August:**

Ulrike Kienast-Salmhofer wird erste UNIQA Diversity-Verantwortliche – das Thema Diversität bzw. Vielfalt hat ein Gesicht.

7

**Jänner:**

Fortsetzung der „Demografieberatung“ mit dem Schwerpunkt Wissenstransfer.

6

**Juni:**

Get ready – Veranstaltung zum Generationenmanagement (siehe Seite 45).



## „GET READY“ – BEREIT FÜR EINE GLEICHBERECHTIGTE, INKLUSIVE ZUKUNFT

Die Schwerpunktthemen beziehen sich einerseits auf Gesundheit, Familie, Karriere und Finanzen, andererseits auf konkrete Diversitäts- und Inklusionsthemen“, erklärt Astrid Napetschnig, Leiterin der UNIQA Personalentwicklung. „Viele Elemente von Diversität und Inklusion sind für die UNIQA Insurance Group schon selbstverständlich geworden, bei einigen haben wir noch Aufholbedarf. Und diese wollen wir stärker in den Fokus unserer Arbeit rücken.“

### Dialog und Diskurs stehen im Fokus

An wen sich das Format besonders richtet? „Eingeladen sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen ein gleichberechtigtes Zukunftsbild ein echtes Anliegen ist“, beschreibt es Napetschnig. Herzstück von „Get ready“ ist der Austausch, diskutiert und vorgetragen wird von internen und externen Expertinnen und Experten. „Das Format ist eine Mischung aus Dialog, Diskurs, Podiumsdiskussionen und Kurzvorträgen zu aktuellen Themen, die Frauen und Männer interessieren und bewegen.“

Seit 2019 bietet das Veranstaltungsformat „Get ready“ Mitarbeitenden aus ganz Österreich eine Plattform, um sich zu verschiedenen Themen auszutauschen.

### „Generationenmanagement – was hat das mit mir zu tun?“

Im Juni 2020 stand „Get ready“ ganz im Zeichen des Diversitätsschwerpunkts Generationenmanagement. René Knapp, Vorstand Human Resources & Brand, Landesdirektorin Waltraud Rathgeb, Kundenberaterin Katrin Lee und Daniel Mikl, Trainee im Projektmanagement von UNIQA IT Services, diskutierten über Wege und Möglichkeiten, wie das Miteinander unterschiedlicher Altersgruppen erleichtert werden kann.

### Jeder kann einen Beitrag leisten

Das Fazit der Veranstaltung? „Da jede und jeder von uns einer Generation zugehörig ist, kann auch jede und jeder einen entsprechenden Beitrag dazu leisten“, unter-

streicht Napetschnig. „Und zwar, indem wir offen und wertschätzend miteinander kommunizieren und uns überlegen, wie wir gegenseitig voneinander profitieren können.“ Ein solcher Umgang sei die Basis für „eine gleichberechtigte und inklusive Zukunft bei UNIQA“. Das Bewusstsein für die Bedeutung von Generationenmanagement ist jedenfalls vorhanden.

### Wollen Thema strukturierter angehen

„In den nächsten Jahren fokussieren wir uns darauf, das Thema noch strukturierter und systematischer anzugehen“, betont René Knapp. Geplant sei etwa, die Nutzung und Aufbereitung von Daten zu intensivieren, um auch UNIQA intern einen erfolgreichen Weg in die Zukunft zu beschreiten. ■

# DANK SIMPLY STRONG RUNDUM IN BEWEGUNG



Schulverein SIMPLY STRONG unterstützt Kinder und Eltern mit Fitnessprogrammen für Körper, Geist und Seele.

Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern zählen zu den Hauptleidtragenden der aktuellen Krise. Sie sind nicht nur aufgrund der gesundheitlichen Gefahren und Einschränkungen belastet, sondern müssen auch mit Homeschooling und Homeoffice zurechtkommen. Diese Ausnahmesituation bringt Kinder wie Eltern oft an die physischen und psychischen Grenzen. Sie zu unterstützen, liegt uns deshalb besonders am Herzen.

## Auf allen Ebenen in Bewegung bleiben

Deshalb hat der Schulverein SIMPLY STRONG mit Unterstützung der UNIQA Stiftung drei Bewegungsprogramme entwickelt, die Schülerinnen und Schüler entweder allein oder gemeinsam mit ihren Eltern absolvieren können. Fitnessgeräte oder Sportbekleidung werden dabei nicht benötigt.

„Die Programme helfen Eltern und Kindern dabei, mehr Struktur und Bewegung

in ihren Tagesablauf zu bringen. Darüber hinaus stärken gemeinsame Trainingseinheiten auch die Beziehungen in der Familie – so kommt man gemeinsam ein Stück weit leichter durch die Krise“, erklärt der Schulvereinsgründer Werner Schwarz.

## Trainings für Körper, Kopf und Seele

Mit dem Programm „Vital4-Body“ wird die körperliche Fitness gefördert. „Wenn der Sportunterricht ausfällt, bringen wir ihn mit diesem Programm auf digitalem Weg ins Wohnzimmer“, betont Schwarz. Mit kurzen Workout-Einheiten können Schülerinnen und Schüler sowie Eltern ihre Ausdauer, Kraft und Schnelligkeit trainieren.

Auch in Zeiten von Homeschooling ist es wichtig, regelmäßige Lernpausen einzulegen, um dem Gefühl von Überforderung vorzubeugen. Das Programm „Vital4Brain“ beinhaltet deshalb 16 kurze Konzentrationseinheiten, die Schülerinnen und Schüler während der Pausen dabei unterstützen, ihre Konzentration und Aufmerksamkeit aufzufrischen.

Um Sorgen, Ängste und Anspannung zu lösen, bietet SIMPLY STRONG in dem Programm „Vital4Heart“ kurze Entspannungseinheiten und Achtsamkeitsübungen an. „Die Einheiten sollten immer dann absolviert werden, wenn man merkt, dass der Stress überhandnimmt und Ängste und Sorgen zunehmen“, erklärt Schwarz.

## Fitnessprogramm via Livestream

Die genannten Trainingseinheiten sind jederzeit auf <https://www.simplystrong.at> online abrufbar. Neben den Trainingsprogrammen und dem Livestream bietet der Schulverein Eltern und Kindern auf dem Blog SIMPLY STRONG@home Tipps und Übungen für ein angenehmeres Homeschooling und Familienleben.



Verleihung des EUCUSA Awards:  
Mario Filoxenidis  
(Geschäftsführer EUCUSA),  
Astrid Napetschnig  
(Personalentwicklung und Ausbildung),  
Doris Blauensteiner (Personalentwicklung und Ausbildung),  
Julia Gödel (Project Manager EUCUSA), von links

## MITARBEITERBEFRAGUNG FÖRDERT OFFENEN DIALOG

Als eine Gemeinschaft, in der jede und jeder Einzelne die Zukunft von UNIQA aktiv mitgestaltet, möchten wir mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in einen regelmäßigen offenen Dialog treten. Ein wichtiger Kanal dafür ist die Mitarbeiterbefragung, die seit 2017 alle zwei Jahre in Kooperation mit dem Consultingunternehmen EUCUSA durchgeführt wird.

„Über die Mitarbeiterbefragung können wir Problembereiche rasch identifizieren und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch gleich in die Entwicklung der Problemlösungen einbeziehen. Das schafft

Vertrauen und stärkt die Kraft unserer Gemeinschaft“, erklärt Doris Blauensteiner, Personalentwicklung und Ausbildung. Aus den Ergebnissen der Mitarbeiterbefragung 2019 wurden knapp 600 Maßnahmen abgeleitet und zum Teil bereits umgesetzt.

## EUCUSA Award für exzellente Mitarbeiterorientierung

Auch aufgrund dieser herausragenden Maßnahmenumsetzung erhielt UNIQA 2020 den „Award für exzellente Mitarbeiterorientierung“ von EUCUSA.

„Das Ergebnis der letzten Mitarbeiterbefragung bestätigt uns in unseren Bestrebungen, die Employee Experience bei UNIQA nachhaltig zu verbessern. Wir konnten uns in 43 von 44 erfragten Bereichen merklich verbessern“, freut sich Astrid Napetschnig, Leiterin der Personalentwicklung und Ausbildung. „Dass die Mitarbeiterbefragung auch zu handfesten Verbesserungen führt, zeigt unsere Meetingkultur. Diese wurde auf Basis der Befragungsergebnisse tiefgreifend weiterentwickelt. Heute nehmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Meetingkultur deutlich positiver wahr.“

## UNTERSTÜTZUNG IN DER KRISE: KRAFT DER GEMEINSCHAFT

Es ist uns ein großes Anliegen, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Bewältigung aller Herausforderungen so rasch und so gut wie möglich zu unterstützen – und sie in der Coronakrise nicht alleinzulassen.

## Telefonische Beratung durch KEEP BALANCE

Der Beratungsservice KEEP BALANCE – eine Kooperation mit dem Hilfswerk

Österreich – unterstützt laufend mit informativen und vielseitigen Beiträgen zu wichtigen Themen. UNIQA Mitarbeitende können in Österreich das telefonische Beratungsangebot kostenlos in Anspruch nehmen. „Die erfahrenen Beraterinnen und Berater geben etwa Tipps und Anregungen zur Organisation des neuen Alltags und stehen bei Fragen rund um Themen wie Stress, Überforderung, Gefühle der Isolation und vieles mehr mit Rat und Hilfe zur Seite“, erklärt Arbeitspsychologin Ursula Gessl.

## Onlineplattform „Gemeinsam besser leben“

Das Onlineformat „Gemeinsam besser leben“ bietet Mitarbeitenden virtuelle Kaffeepausen, gemeinsame Fitnessseinheiten und Themenchats sowie viele Informationen zu Gesundheits-, Medizin- und Vorsorgethemen. „Mit der Plattform möchten wir vor allem der Vereinsamung im Homeoffice etwas Wirkungsvolles entgegenetzen: die Kraft unserer Gemeinschaft“, betont René Knapp, Vorstand HR & Marke.

# FÜHRUNGSKRÄFTE ALS INSPIRING COACHES

Führungskräfte haben im Zuge des Leadership-Development-Angebots #leader\_ship die Gelegenheit, ihre Kompetenzen in den Bereichen Mitarbeiterführung und Management zu stärken.

Der Fokus des Angebots, das auf dem Zukunftsprogramm UNIQA 3.0 basiert, liegt auf der persönlichen und zukunftsorientierten Entwicklung hin zum Inspiring Coach.

## Nachhaltige Mitarbeiterführung in Krisenzeiten

Führungskräfte sind in Krisenzeiten besonders gefordert. Sie bestmöglich zu unterstützen, ist auch für die Bewältigung der Coronakrise unerlässlich. Mittels virtuellen One-on-one-Coachings konnten Führungskräfte 2020 Input einholen, um ihre Arbeitsprozesse und ihre Kommunikation erfolgreich an die neuen Gegebenheiten anzupassen.

„Die aktuelle Situation ist genauso herausfordernd wie einzigartig. Unsere Führungskräfte müssen in der Krise nicht nur entschlossen gegen das Infektionsrisiko vorgehen und unsere Arbeitsprozesse koordinieren, sondern auch ein überaus offenes Ohr für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben“, unterstreicht



*Doris Blauensteiner: „In der Krise brauchen Führungskräfte ein überaus offenes Ohr für die Mitarbeitenden.“*

Doris Blauensteiner, Personalentwicklung und Ausbildung. „Deshalb war uns die rasche Unterstützung unserer Führungskräfte – auch mittels dieses speziellen Coaching-Angebots – seitens HR ein besonderes Anliegen.“

## Führungskompetenzen in diversen Teams

Das Angebot von #leader\_ship befähigt Führungskräfte dazu, Entwicklungsgespräche zu führen, in denen Ziele und Maßnahmen zur optimalen Weiterentwicklung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter definiert werden. Um der steigenden Bedeutung von Diversity auch in der Weiterbildung der Führungskräfte Rechnung zu tragen, stärken Webinare mit gezielten Trainingssettings die Führungskompetenzen im Umgang mit vielfältigen Teams.

## CHANCENGEBER FÜR JUNGE MENSCHEN

Junge Menschen am Beginn ihrer beruflichen Lebensplanung zu unterstützen: Das ist das Ziel der Kooperation zwischen dem Social Business Sindbad und UNIQA.

Sindbad bringt Schülerinnen und Schüler von Brennpunktschulen mit Menschen zusammen, die fest im (Berufs-)Leben stehen. Diese Mentorinnen und Mentoren erhalten im Vorfeld eine spezialisierte Ausbildung, um die Jugendlichen bestmöglich auf ihrem Weg begleiten zu können. Im November 2019 begann für acht UNIQA Mitarbeitende ihre spannende Reise als Mentorinnen und Mentoren.

Nach einem umfangreichen Persönlichkeitstraining begleiteten sie die Jugendlichen ein Jahr lang und formten starke Beziehungen, von denen nicht nur die jungen Menschen profitierten.

„Als Mentorinnen und Mentoren tauchen wir in neue Lebensrealitäten ein, mit denen es im Normalfall kaum Berührungspunkte gibt. Das vertieft das Verständnis für unsere Mitmenschen, stärkt unsere soziale Kompetenz und hat damit echten Mehrwert“, erklärt Florian Graßmück, Mitinitiator der Kooperation.

### Mentorinnen und Mentoren und Mentee profitieren gleichermaßen

Für die zweite Staffel mit Start im November 2020 wurden sechs UNIQA Mitarbeitende ausgewählt, um als Mentorinnen

und Mentoren Jugendliche bestmöglich zu coachen. Der Zeitaufwand für Persönlichkeitstraining im Rahmen des Mentorings beträgt insgesamt rund 38 Stunden. Die Kosten dafür übernimmt UNIQA.

„Es macht mir viel Spaß, gemeinsam mit meinem Mentee Ziele zu definieren und zu versuchen, eine intrinsische Motivation bei ihm zu wecken. Haupt-Learning für mein Arbeitsleben: Herausforderungen und Entscheidungen aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Ebenso ist die Balance zwischen Beziehungsaufbau und Führung spannend“, erklärt Mentor Daniel Mikl.

## UNIQA INF NACHHALTIGKEITSPREIS FÜR MITTELMEERPROJEKT MERA

Im Oktober 2020 ging in Innsbruck das INTERNATIONAL NATURE FESTIVAL (INF) mit dem 19. Innsbruck Nature Film Festival (INFF) über die Bühne. Die hybride Veranstaltung bot einmal mehr die Gelegenheit, Filme rund um die Themen Natur und Umwelt aus aller Welt zu sehen und zu diskutieren.

Erstmals wurde im Rahmen des Festivals der mit 3.000 Euro dotierte UNIQA INF

Nachhaltigkeitspreis verliehen. Unter mehr als 30 internationalen Beiträgen konnte sich die Initiative MedMicroplastiCS der Mediterranean Education & Research Association (MERA) durchsetzen. Das Projekt mit Sitz in Graz und Pula arbeitet aktiv daran, die Plastikverschmutzung im Mittelmeer zu reduzieren. Das Preisgeld soll in weitere Grundlagenforschung zum Thema Mikroplastik fließen.



# SEEDING THE FUTURE



## Impressum

Medieninhaber: UNIQA Insurance Group AG, Sustainability, Ethics & Public Affairs,  
Untere Donaustraße 21, 1029 Wien, Tel.: (+43) 01 21175-3320, [csr@uniqa.at](mailto:csr@uniqa.at)

Redaktion: Andreas Pollak, Claudia Balogh, Alexandra Wimmer (Leitung),  
Gündl Brands & Strategies

Tel.: (+43) 01 21175-2204, [presse@uniqa.at](mailto:presse@uniqa.at)

Kreativkonzept und Design: Manuela Sylva

Lektorat: [korrekturleserei.at](mailto:korrekturleserei.at)

Übersetzung: ASI GmbH/[www.asint.at](http://www.asint.at)

Projektleitung: Alexandra Wimmer

Gesamtleitung: Andreas Rauter

Dieser Bericht erscheint in deutscher und englischer Sprache.  
Maßgeblich ist in Zweifelsfällen die deutsche Version.